

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitschrift erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung, 171-89, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularvertrieb 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 202, Fernr. 195-80/196-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 - 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Träglerlohn) frei Haus, bei Abholg. R.M. 2,15, auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Vertriebsabatt), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsgebühren bei Postzeitungsamt oder Bahnhofszeitungsverband. Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Donnerstag, 10. April 1941

Nr. 100

Unvergleichliche Ruhmestaten unserer deutschen Soldaten Durchbruch zu den Meeren

Die serbischen Verräter sind von ihren englisch-griechischen Verbündeten abgeschnitten worden Saloniki erobert / Serbien durchstoßen / Griechische Ostarmee kapituliert

Tetovo und Prilep genommen

Berlin, 9. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Nach der Einnahme von Uskub und Beles haben deutsche Truppen den Wardar in Richtung auf die albanische Westgrenze überschritten und Tetovo und Prilep genommen.

Metaxas-Linie überwunden

Berlin, 9. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Nach dem Durchbruch durch die stark besetzte Metaxas-Linie haben deutsche Truppen Xanthi genommen und die Küste des Ägäischen Meeres erreicht. Der Vormarsch geht weiter.

Nisch und Marburg besetzt

Berlin, 9. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Schnelle Truppen und Panzerverbände der Gruppe von Keitel haben heute um 11 Uhr Nisch genommen. Im Vorgehen aus der Steiermark wurde Marburg besetzt und ein Brückenkopf auf dem Südufer der Draa gebildet.

Riesenbrände in Belgrad

Temesburg, 10. April

Aber die Wirkung der Angriffe der deutschen Luftwaffe auf die Festung Belgrad wird von Bewohnern des rumänisch-jugoslawischen Grenzgebietes an Einzelheiten berichtet:
Beim Einbruch der Dunkelheit konnte man den Feuerchein von Riesenbränden in Belgrad auf Entfernungen von 60 bis 70 km sehen. Zeitweise bemerkte man riesige Stihlflammen, die wie ein Wetterleuchten emporschlugen. In Abständen von 2 1/2 bis 3 Stunden hörte man immer wieder das dumpfe Grollen von schweren Explosionen.

Ein Tag stolzester deutscher Waffenerfolge

Der deutsche Wehrmachtsbericht / Coventry und Portsmouth waren die Hauptziele unserer Luftwaffe

Berlin, 9. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Schnelle Truppen und Infanteriedivisionen unter dem Befehl des Generalfeldmarschalls Gitz haben aus Bulgarien heraus vorgehend die jugoslawische Grenzverteidigung durchbrochen, sind trotz schwierigen Berggeländes über 100 km tief in das Becken des Kupa (Stoppje) vorgedrungen und haben den Wardar überschritten. Damit ist die Trennung zwischen den jugoslawischen und griechisch-englischen Streitkräften vollzogen. Weiter südlich stehen andere Verbände über den Dorian-See auf griechisches Gebiet vor. Bisher wurden in Süd-Serbien über 20 000 Gefangene, darunter sechs Generäle, gemacht. Die Beute an Geschützen und Kriegsmaterial aller Art ist groß.

An der griechischen Grenze durchbrachen dem Generalfeldmarschall Bist unterstehende Gebirgs- und Infanteriedivisionen, unterstützt von Sturmfliegergruppen und Flakartillerie, nach erbittertem Ringen die sogenannte Metaxas-Linie, einen in jahrelanger Arbeit in das Gebirge eingebauten neuzeitlichen Befestigungswall.

Im Zuge der Angriffsoperationen gegen die Epyros durch italienische und deutsche Verbände haben Truppen des deutschen Afrika-Korps am 7. April Derna erreicht.

Der Kampf der Luftwaffe gegen die britische Versorgungsflotte und kriegswichtige Ziele in Großbritannien wurde mit starken

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Starke deutsche Panzerverbände stießen aus Jugoslawien nach Süden vor und haben Saloniki genommen. Nach diesem Durchbruch bis zum Ägäischen Meer sind die griechischen Truppen in Thrazien zwischen Wardar und der türkischen Grenze abgeschnitten.

Berlin, 9. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nach dem Durchbruch durch den Kupel-Paß, der von den Griechen zäh und erbittert verteidigt wurde, und nach der Einnahme von Saloniki hat die ostwärts des Wardar kämpfende griechische Armee in Erkenntnis ihrer hoffnungslosen Lage heute morgen die Kapitulation angeboten und die Waffen gestreckt.

Berlin, 9. April

Ungarn an der Seite Deutschlands

Mitteilung des ungarischen Außenministeriums / Vorsichtsmaßnahmen ergriffen

Budapest, 9. April

Das ungarische Außenministerium veröffentlicht folgendes Bulletin:

In einer Zeit, in der die Nachbarn Ungarns im Kriege stehen und auch für Ungarn die Gefahr eines Angriffes besteht, kann das Land kein anderes Ziel kennen, als sich den Bemühungen anzuschließen, den Kriegsschauplatz möglichst weit vom eigenen Lande fernzuhalten. Es versteht sich von selbst, daß es dabei nicht auf Vorsichtsmahregeln und Schritte verzichten kann, die daraus abzielen, Ungarn im weitesten Sinne zu schützen. Der von Ungarn eingenommene Standpunkt ist dabei kein Ergebnis fremder Einschüchterungsversuche, wie z. B. die Spernung der ungarischen Güter in Amerika oder irgendwelcher anderer Bedrohungen, sondern ent-

spricht den eigenen Interessen des Landes. In der Geschichte Mitteleuropas war Ungarn immer dann stark, wenn es mit Deutschland oder Italien oder mit beiden Mächten zusammenarbeitete. An der Seite dieser Freunde ist Ungarn niemals enttäuscht worden. Andererseits haben sich häufig Schwierigkeiten eingestellt, wenn Ungarn auf die Versprechungen der Beherrscher Englands und Frankreichs vertraute.

Sonderkredit in Bulgarien

Sofia, 9. April

Der Sonderkredit für die bulgarische Landesverteidigung in Höhe von 2,2 Milliarden Lewa wurde am Dienstag von der Kammer ohne Aussprache verabschiedet.

kräften und großem Erfolg weitergeführt. Dabei waren besonders die Verbände der Luftflotte des Generalfeldmarschalls Sperrle beteiligt.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung versenkten an der britischen Ostküste ein Handelsschiff von 4000 BRT. und beschädigten drei weitere große Schiffe durch Bombentreffer.

Ostwärts Stegen erzielte ein Aufklärungsflugzeug im Tiefanflug zwei Volkstrefler schweren Kalibers auf einem britischen Zerstörer.

In der letzten Nacht griffen mehrere hundert Flugzeuge in rollendem Einsatz zahlreiche Häfen und Industrieanlagen in Süd- und Mittelengland an. Der Hauptstoß richtete sich dabei gegen Werke der Flugzeugrüstungsindustrie im Stadtgebiet von Coventry. Tausende von Spreng- und Brandbomben verursachten starke Zerstörungen in den Industrieanlagen. Auch in

den Häfen- und Dockeinrichtungen von Portsmouth waren zahlreiche Brände zu beobachten. In Nordafrika bekämpften Kampf- und Zerstörerflugzeuge größere feindliche Truppenansammlungen erfolgreich mit Bomben und Bordwaffen. Ein britisches Kampfflugzeug wurde in der Epyros abgeschossen.

In der Nacht zum 9. April führte der Feind in den besetzten Gebieten einige Küstenflüge durch. Ein stärkerer Verband der britischen Luftwaffe slog wiederum in das norddeutsche Küstengebiet ein und warf an verschiedenen Orten Spreng- und Brandbomben. Der Hauptangriff des Feindes richtete sich gegen Kiel. Hier wurden neben einigen industriellen Schäden vor allem in Wohnvierteln erhebliche Zerstörungen verursacht, die eine größere Anzahl von Opfern an Toten und Verwundeten unter der Zivilbevölkerung forderten.

Sechs Generäle gefangengenommen

El Mechili erobert / Zahlreiche Gefangene / Unübersichtbare Beute

Berlin, 9. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 7. 4., dem Tage nach der Eroberung von Derna, das erst nach hartem Kampf unter Führung von Generalleutnant Rommel genommen wurde, fiel auch El Mechili, 80 km süd-

westlich Derna, in die Hand der deutschen und italienischen Truppen.

Dabei wurden sechs Generäle und zwei in Generalstellung befindliche Obersten sowie über 2000 Mann des Gegners gefangengenommen. Die Beute an Material ist noch nicht zu übersehen.

Durchbruch zur Aegaeis

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Schlag auf Schlag jagten sich gestern die Sondermeldungen des Oberkommandos der Wehrmacht: Durchbruch nach Albanien! Vormarsch zum Ägäischen Meer! Saloniki genommen! Nisch und Marburg besetzt! Waffenstreckung der griechischen Armee ostwärts des Wardar!

Es gehört zum Geheimnis der Strategie des Führers, daß der Feldherr Adolf Hitler immer dort zuschlägt, wo es seine Gegner am allerwenigsten vermuten. So kam er den Briten vor einem Jahr durch seine Landung in Skandinavien zuvor. So schlug er in Jugoslawien und Griechenland zu, ehe die Engländer ihre Landungstruppen gegen den Norden in Marsch setzen konnten. So haben nach den Meldungen des gestrigen Tages die deutschen Truppen den Vorstoß nach der mazedonischen Hafenstadt Saloniki und den Durchbruch im Raum von Uskub vollzogen. Das geschah zur gleichen Zeit, als der erste, von England redigierte jugoslawische Heeresbericht der Welt vorlag, die Dinge hätten sich an allen Fronten zugunsten Jugoslawiens gestaltet und die Deutschen seien unter schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Harte deutsche Taten haben wieder einmal englische Schwindelmänner junichte gemacht. Die Briten und ihre südförmlichen Landsleute haben sich davon überzeugen müssen, daß Deutschland in den vergangenen Wintermonaten nicht geschlafen, sondern durch seine Generalstabe große Vorarbeit für die jetzigen Operationen geleistet hat. Wenn der Führer seinerzeit den Engländern vorausgesagt, daß er jede Möglichkeit, also auch die eines Krieges auf dem Balkan einzufallt habe, und daß wir England überall schlagen würden, wo es sich zeige, so hat es sich durch die ersten Siegesnachrichten vom Südbalkan, die gestern im Zeichen der Panzere vom „Prinzen Eugen dem edlen Ritter“ verklärt wurden, erwiesen, daß des Führers Worte keine Phrasen sind, sondern der Ausdruck der unbedingten Sicherheit eines genialen Feldherrn im Voraussehen militärischer Ereignisse.

Für die Engländer sollte der Balkan die große Wende bringen. Er wird ihnen nach des Führers Worten ein weites Dünkeltum beschern. Die Meldungen des gestrigen Berichtes des Oberkommandos der Wehrmacht lassen den Schluß zu, daß dieses zweite Dünkeltum schon im Kommen ist. Wenn durch die entschlossene Trennung der jugoslawischen und englisch-griechischen Truppen sich bereits die Einkreisungsringe im Südbalkan abzuzeichnen beginnen, wenn dieser Einkreisungsring im Umkreis des Wardar so eng war, daß die hier kämpfende griechische Armee bereits die Waffen gestreckt hat, dann fühlt jeder, daß hier kein Entweichen für die Briten und ihre Helfershelfer mehr möglich ist. Schon jetzt, nach dem Durchbruch zur albanischen Grenze und nach Saloniki läßt sich an den fünf Fingern abzählen, daß die Engländer der Geschichte ihrer „glorreichen“ Rückzüge auf der Front von Andalusien bis Dünkirchen ein neues Blatt der Schande hinzufügen können, wie sich andererseits die deutsche Wehrmacht mit einem Kapitel deutschen Soldatenruhms in das Buch der Geschichte eingetragen hat.

Wir haben in den ersten Tagen des jugoslawisch-griechischen Feldzuges immer wieder auf die ungeheuren Geländeschwierigkeiten auf dem Balkan hingewiesen. Wir wissen, daß vor allem die Serben das Gelände stets als ihren zuverlässigsten Verbündeten angesehen haben. Ist doch das gesamte Gebiet des Balkans eine einzigartige natürliche Festung und sind die unjählichen Schluchten und Felsenengen des zerklüfteten Gebirges die besten Schlupfwinkel für serbische Heeresstützen. Bedenkt man dazu, daß Jugoslawien nur über ein Eisenbahnnetz von 10 608 km und Griechenland gar nur über ein solches von 2650 km verfügt, bedenk man ferner, daß der innererbische Raum nur sehr wenig durch Eisenbahnlinien erschlossen ist, daß die einzige Linie von internationaler Bedeutung von Belgrad

Der breite Keil durch das Becken von Asklub

Es sind englische Niederlagen! / Die Welt staunt über die unvergleichlichen Leistungen der deutschen Wehrmacht

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. April

In atemberaubender schneller Folge tragen Funk und Draht die Kunde von dem neuen deutschen Siegeszug um den Erdball. Fast ist es nicht zu fassen. Ein Name löst den anderen ab, Asklub, Frilep, Tetovo, Fanthi, Saloniki, Nisch... jeder ein Name von eigenem Gewicht. Sie alle zusammen entrollen ein Bild, das in seiner wuchtigen Größe nur durch Schilderung der Einzelheiten dem Verständnis nahebringen ist.

72 Stunden nach seinem Beginn hat der deutsche Vorstoß gegen die serbischen Verräter, deren Truppen von den Griechen und Engländern getrennt. Zwischen die feindlichen Armeegruppen schiebt sich aber nicht etwa ein schmaler Keil, sondern ein breiter Streifen, der durch Platanenangriffe nicht gefährdet werden kann. Ein jeder, der sich an Hand der Landkarte die Situation klar macht, die der Durchstoß in das Becken von Asklub (Stopsje) geschaffen hat, sieht, daß hier ein strategischer Anfangserfolg vorliegt, der sich sehen lassen kann. Wenn wir nicht so verwöhnt wären, würden wir von einem sehr großen Sieg und einem sehr entscheidungsschweren Erfolg sprechen, und niemand würde das als eine Übertreibung bezeichnen können. In dem schwierigen Gelände war der Erfolg nur durch ganz außerordentliche Leistungen unse-

rer Truppen zu erzielen. Der Kiebel, den die deutsche Wehrmacht zwischen die im Süden und die im Norden stehenden feindlichen Kräfte eingeschoben hat, hat noch eine besondere Bedeutung durch die Stelle, an der er sich hinzieht. Sein Schwerpunkt ist die überbische Hauptstadt Asklub. Sie beherrscht die Straßen, die von Bulgarien, Griechenland und von Albanien kommen und wird in strategischer Bedeutung nur noch von der ebenfalls schon in deutscher Hand befindlichen Stadt Nisch, dem Zusammenstoß der Wardar und Nischawa übertroffen. Mit Nisch und Stopje wird der einzige wirklich bedeutsame nord-südliche Verkehrsstrang Serbiens mit seinen Straßen, Eisenbahnlinien und Flußläufen von unseren Truppen beherrscht.

An der griechischen Front hat sich die Bedeutung des Durchbruches durch die hochmoderne Metaxas-Linie schon nach wenigen Stunden durch das Vorbringen bis zum Ägäischen Meer ausgeprägt durch den Fall von Fanthi und vor allem durch die Eroberung von Saloniki, des strategischen Mittelpunktes des gesamten Ägäischen Meeres. Niemand kann im Zweifel sein, was es bedeutet, wenn in der zurückhaltenden Sprache des OAB hierzu die Feststellung getroffen wurde, daß nun die weiter östlich stehenden griechischen Truppen bis

zur türkischen Grenze abgeschnitten seien. Schon nach wenigen Stunden hat sich dann auch das Schicksal dieser Truppen erfüllt, denen nichts anderes als die Waffenstreckung übrigblieb.

All das sind aber nicht nur Niederlagen der Serben und der Griechen, es sind in noch viel größerem Maße Niederlagen der Engländer. Wie Kolbenschläge haben diese unterstützenden deutschen Siegesmeldungen die Londoner Plutokraten getroffen. Schon am Mittwochnachmittag war man in London von bösen Ahnungen bedrängt. Sie drückten sich darin aus, daß man anfangs, sich mit Behauptungen von der geringen Bedeutung Salonikis lächerlich zu machen. Der militärische Korrespondent von Reuters stellte jedoch gleichzeitig Betrachtungen darüber an, daß die Deutschen anscheinend auf dem Balkan dieselbe Strategie befolgten, mit der sie in Frankreich so glückliche Erfolge davongetragen hätten. Was er damit meint, drückt deutlicher eine Meldung aus, die sich aus, in der es heißt, man höre Stimmen, die ein neues Dünkirchen von noch gewaltigerem Ausmaß als 1940 voraussaßen, denn es würde den Engländern wohl die Möglichkeit fehlen, ihre Truppen wieder einzuschiffen zu können.

Der deutsche Siegeszug geht weiter. Nicht nur Dünkirchen, auch die Namen Ramnos und Andalsnes klangen in den Ohren der Briten wieder auf. Selbst die Erinnerung an Ruino wird vermutlich in dem griechischen Hauptquartier des Generals Wavell wieder lebendig, die Erinnerung daran, wie die deutschen Angriffe sich wie Keile hineindrückten in die feindlichen Heeresmassen, sie voneinander trennten und dann einzeln einzelfesteln und vernichteten. Dabei bedrängen die Briten gleichzeitig noch schwere Sorgen um das Schicksal ihrer nordafrikanischen Truppen, das nach der Einnahme von Derna unabwendbar geworden ist.

Die Welt aber steht im neuen Staunen vor den gewaltigen übermenschlichen Leistungen unseres herrlichen Heeres. Ausmaß und Schnelligkeit der Erfolge übertreffen alles, was die militärischen Fachleute erwartet hatten. Die Durchbrüche im schwierigsten Gebirgsgebiet durch modernste Festungslinien, die Erstürmung der Bunter an fast unzugänglichen Pässen stellen Waffentaten ganz großen Kalibers dar. Infanterie und Panzertruppen, Artillerie und Pioniere und technische Truppen haben wieder in vorbildlicher Weise zusammengearbeitet. Die Luftwaffe unterstützt das Heer, die feindliche Luftwaffe nieder, greift in Kampfhandlungen ein und hat besonders durch das schwere Bombardement der Festung Belgrad das Zentrum der Versorgung des Feindes zerstört.

In dankbarer Stolz grüßt die Heimat ihre tapferen Söhne, die in den ewig geschichtlichen Ruf ihres Ruhmes ein neues Ruhmesblatt schufen, dessen Glanz niemals erlöschen wird.

Anverminderter Terror der Serben

Serbische Nordbremer von der deutschen Bevölkerung in die Flucht geschlagen

Temeschburg, 9. April

Die Pressestelle der deutschen Volksgruppe in Rumänien teilt folgendes mit:

Der Terror gegen das deutsche Volkstum in Jugoslawien dauert unvermindert an. Im Zuge der serbischen Verschleppungsaktion wurden am 8. April, 10 Uhr vormittags, die im jugoslawischen Grenzgebiet liegenden deutschen Gemeinden Henfeld, St. Hubert und Sellaß (Nalomo), die von serbischen Truppen bereits verlassen worden waren, von serbischen Terroristen überfallen. Die von Soldaten geführte serbische Nordbande wurde vom Ordnungsdienst der deutschen Bevölkerung mit Feuer empfangen. Das Feuergefecht dauerte mehrere Stunden. Später wurden die Terroristen durch serbisches Militär verstärkt, jedoch bei ihren Angriffen von den deutschen Bauern wiederholt abgewiesen.

Aus Haxfeld, im rumänischen Banat, eilten

alarmierte Schutzmannschaften der Volksgruppe den Bedrohten zu Hilfe und schlugen die Serben in die Flucht. Auf deutscher Seite sind drei Männer gefallen, sieben verwundet. Die Verluste der Serben sind bedeutend größer.

Die Briten wieder in der zweiten Linie

Stockholm, 9. April

Ein amerikanischer Korrespondent sagte in einer Rundfunkrede, die er im Laufe der Nacht zum Mittwoch von der Türkei aus hielt, daß die britischen Truppen bei Beginn der Kämpfe am Sonntag im Südwesten von Saloniki in der Nähe des Olymps konzentriert wurden. Der Korrespondent behauptet, diese Stellung sei die zweite Verteidigungslinie und erklärt, die britischen Truppen könnten sich entweder nach Norden oder nach Osten „bewegen“, je nachdem es die Lage erfordert.

Düstere Stimmung in Englands Hauptstadt

Das britische Volk wird auf weitere Verluste und Niederlagen vorbereitet

Stockholm, 9. April

Die Stimmung in London war nach den hier eingetroffenen Nachrichten am Dienstag sehr düster. Die jugoslawische Armee befindet sich auf dem Rückzug in Südbosnien. Derna in der Cyrenaika ging verloren. Die britischen Verluste an Handelsmissionen in der Schlacht auf dem Atlantik sind fürchtbar. Alle diese Nachrichten lassen, wie die Londoner Korrespondenten schwedischer Blätter berichten, London Schlimmes ahnen. Günstige Nachrichten vom Balkan fehlen. Eine gewisse Unsicherheit greift in der britischen Hauptstadt um sich. Den raschen Rückzug der Wavell-Armee in Nordafrika empfindet man, wie der Londoner Korrespondent von „Dagens Nyheter“ meldet, als schweren psychologischen Rückschlag. Die Öffentlichkeit wurde, wie der gleiche schwedische Korrespondent berichtet, bereits am Dienstag auf die Möglichkeit des Falles von Saloniki vorbereitet. Der Besatz von Saloniki, wo man nach englischen Pressestimmen noch einige Tage vorher eine dauernde Front gegen Deutschland schaffen wollte, wird bereits auf offiziellen Wint amtlicher britischer Stellen bereits als „nicht weiter wichtig“ dargestellt. Das völlige Ausbleiben von Nachrichten vom Balkan-Kriegsschauplatz läßt in der britischen Hauptstadt die düstersten Befürchtungen aufkommen.

Das britische Volk wird auf weitere Verluste und Niederlagen vorbereitet

Das einzige, was vom Balkan in das Ohr der britischen Öffentlichkeit drang, war der griechische Heeresbericht, der in vorwurfsvollem Ton den Rückzug der jugoslawischen Südbarmee und damit die Entblößung der griechischen Flanke mitteilte, eine Nachricht, die, wie der Londoner Korrespondent von „Stockholms Tidningen“ berichtet, an den deutschen Durchbruch bei Sedan erinnerte. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ berichtet, wie der Londoner Korrespondent von „Svenska Dagbladet“ meldet, die englische Öffentlichkeit auf einen kurzstehenden Schock vor, indem er dem Leserkreis schwerste Kämpfe und deutsche Erfolge an vielen Punkten ankündigt.

Die Hoffnung auf einen erneuten Widerstand der Wavell-Armee in Libyen schwindet ebenfalls immer mehr. Man rechnet bereits damit, daß Wavell, wie der Londoner Korrespondent von „Svenska Dagbladet“ berichtet, um sich eine Atempause zu verschaffen, ganz Libyen räumen und sich auf die bestmöglichen Stellungen bei Maria Matruh an der libysch-ägyptischen Grenze zurückziehen muß.

Ein sehr wichtiger Ort

Drahtmeldung unseres Dr. RE-Berichterstatters

Im östlichen Mittelmeer, 10. April

Die Wiedereroberung von Derna stellt in jeder Beziehung eine Überraschung dar. Nach der italienische Heeresbericht vom Dienstag meldete die Befehlsführung von Barce am Westausgang des Hochlandes der Cyrenaika. Derna liegt 200 km weiter östlich und bereits am Ostausgang des Hochlandes. Es wird nicht mitgeteilt, ob die deutsch-italienischen Kolonnen von Barce aus durch den englischen Widerstand hindurch bis Derna durchgestoßen sind oder auf welche Weise sonst Derna dem Feinde entrisen wurde.

Derna ist eine kleine Oase unmittelbar an der Küste und am Fuße des Hochlandes Dschebel el-Achdar gelegen. Es ist wegen seines Wasserreichtums und wegen seiner Reede mit einem kleinen Nothafen besonders wichtig. Derna versorgt nicht nur den Ostteil des Hochlandes, sondern noch die unmittelbare östlich von Derna befindliche Marmarika-Steppenwüste mit Wasser. Von hier bis Tobrut, dem wichtigsten Hafen der Marmarika-Wüste, sind es nur 175 km.

Das überraschende der Meldung von der Wiedereroberung von Derna ist zweifellos das Tempo, mit dem dieses Hülensstück durch die Truppen der Achse gemeißelt wurde. Mit Spannung müssen wir den weiteren Nachrichten entgegensehen, die uns über das Gelingen dieser Operation Aufklärung bringen.

Nagana Nachfolger Fushimis

Tokio, 9. April

Admiral Nagana wurde am Mittwoch als Nachfolger des Prinzen Fushimi zum Chef des Admiralsstabes ernannt. Admiral Nagana ist 61 Jahre alt. 1936 war er Marineminister, wurde im Jahre darauf Flottenchef und gehört seit 1938 dem Obersten Kriegsrat an.

Ein seit Montag vermisstes Großflugboot der USN-Marine ist von Suchflugzeugen vor Kap Charles gefunden worden. Von der Besatzung fehlt jede Spur.

über Nisch nach Saloniki führt, und daß Nisch und Saloniki jetzt in deutschen Händen sind, dann ermahnt man die Bedeutung des deutschen Vorstoßes auf allen Fronten, besonders zum Ägäischen Meer. Der Durchbruch durch die Metaxas-Linie, die mit dem Ehrgeiz, eine griechische Maginotlinie zu schaffen, in jahrelanger Arbeit fertiggestellt wurde, ist einer jener überraschenden Hülensstücke der deutschen Strategie, die dem Feind keine Zeit zur Überlegung läßt, sondern alle Gehege der veralteten Strategie der Westmächte über den Haufen werfend und auf Mannesmut des Einzelkämpfers und auf dem zuverlässigen Zusammenarbeiten aller Waffengattungen aufbauend, die Entscheidung dort erzwingt, wo es im Augenblick notwendig ist. Beim Durchstoß durch die Wardar-Niederung mußte unpassierbares Sumpfland überwunden werden. Der Durchstoß nach Saloniki erforderte Schneid und unbeirrtes Durchhalten der einmal vorgezeichneten Angriffslinien. So sehen heute deutsche Truppen auf dem Boden, der schon im Weltkrieg von deutschen Truppen erobert wurde. Sie halten mit Saloniki einen Platz, von dem aus im Weltkrieg englische und französische Truppen, von Cypern her kommend, unter Beteiligung der griechischen Neutralität, den Vorstoß über Mazedonien nach der Balkanfront unternahmen. Als die Briten im April 1915 versuchten, durch Festlegung auf der türkischen Halbinsel Gallipoli gewaltsam die Dardanellenstraße zu öffnen, mußten sie im Januar 1916 mit großen Verlusten durch den Gegenangriff der türkischen Armee unter dem Deutschen Riman von Sanders zum Rückzug blasen. Saloniki 1941 ist für die Briten ein zweites Gallipoli geworden. Die deutschen Truppen, die griechische Truppen zwischen dem Wardar und der türkischen Grenze abgeschnitten und mit der mazedonischen Hafenstadt Saloniki einen strategisch außerordentlich wichtigen Brückenkopf auf der Inselbrücke nach Kleinasien besetzt haben, befinden sich bereits am dritten Tage des Südbalkanfeldzuges in 320 km Luftlinienentfernung von Athen und 300 km von Patras entfernt. Und Griechenland, das von Saloniki aus im Weltkrieg durch den Deutschenreflex Venizelos im Jahre 1916 an Deutschland und Bulgarien den Krieg erklärte, muß erleben, daß Deutschland heute diese Zentrale griechischer Anverminderung im Weltkrieg bereits am dritten Tage in Händen hat. Von Saloniki aber über Zanthe richten sich die Blicke auf die Dardanellen...

England weiß zu gut, daß es auf dem Balkan seine letzten Kämpfe ausspielt. Griechenland und Jugoslawien sind die letzten Kriegsschauplätze, auf denen das britische Empire sich zur Entscheidung gestellt hat, denn der Weg durch das Mittelmeer ist eine Lebenslinie des Empire. Wer die Schlüssel zum Mittelmeer in den Händen hat, der kann auch diese Lebenslinie des Empire durchschneiden. Muß England nicht sehr besorgt sein, bald diese Schlüssel ausliefern zu müssen, wenn es seinem Volk mitteilen muß, daß zur gleichen Zeit, da die Deutschen die ersten Großsiegler in Jugoslawien und Griechenland melden können, deutsche Afrikastruppen im Verein mit ihren italienischen Kameraden Derna in der Cyrenaika zurückerobert haben?

Saalwächter 40 Jahre Soldat

Berlin, 9. April

Am 10. April begeht Generaladmiral Saalwächter sein 40jähriges Dienstjubiläum als Soldat. Als Oberbefehlshaber eines Marinegruppenkommandos ist er einer der höchsten Führer im Seekrieg gegen England.

Bei Kriegsausbruch übernahm Saalwächter den Oberbefehl über ein Marinegruppenkommando und wurde am 1. Januar 1940 zum Generaladmiral befördert. In solcher leitete er die Seeoperationen im Gebiet der Nordsee, das zunächst der Hauptkampfplatz im Krieg gegen England war. Der Führer verlieh ihm am 10. Mai 1940 das Ritterkreuz als Anerkennung des hervorragenden Verdienstes an der Norwegen-Operation. Seit dem Sommer 1940 leitete Generaladmiral Saalwächter die Operationen unserer Überwasserstreitkräfte im nordatlantischen Raum und im Kanal.

Gedenkfeiern in Norwegen

Oslo, 9. April

Auf den deutschen Soldatenfriedhöfen in Norwegen fanden am heutigen Jahrestag des Beginnes des Norwegenfeldzuges würdige Gedenkfeiern statt. In Oslo legten Reichskommissar Terboven und der Wehrmachtbefehlshaber Norwegens, Generaloberst von Falkenhörs, Kränze auf dem Helmsriedhof auf dem Edeberg nieder.

Matsuoka bleibt noch in Moskau

Aufenthalt um einige Tage verlängert / Essen beim japanischen Botschafter

Moskau, 9. April

Wie verlautet, wird der japanische Außenminister Matsuoka seinen Aufenthalt in Moskau um einige Tage verlängern.

Dienstagabend veranstaltete der japanische Botschafter in Moskau aus Anlaß des Matsuoka-Besuches ein Essen, zu dem auch der sowjetische Regierungschef Molotow, seine Stellvertreter Wjatschinski und Losowski sowie eine Reihe anderer sowjetischer Persönlichkeiten geladen waren. An dem Essen nahmen die Botschafter und Gehilfen der Mächte des Dreierpaktes teil, und zwar von deutscher Seite der Botschafter Graf von der Schulenburg und Gehilfen Tappesfeldt, ferner der italienische Botschafter sowie die Gehilfen Ungarns, der Slowakei, Bulgariens und Rumäniens einschließlich ihrer Stellvertreter.

Unterredung Matsuoka — Molotow

Moskau, 9. April

Am Mittwochnachmittag hat die angekündigte zweite Unterredung zwischen dem japa-

nischen Außenminister Matsuoka und dem sowjetischen Regierungschef und Volkskommissar des Auswärtigen Molotow stattgefunden. Zu diesem Zweck begab sich der japanische Außenminister in Begleitung des hiesigen japanischen Botschafters um 16 Uhr Ortszeit in den Kreml. Die Belpregung dauerte auch diesmal wieder etwa drei Stunden.

Kroatischer Sender gegen Matfjek

Bregburg, 9. April

Der kroatische Ustala-Sender apostrophierte gestern abend Dr. Matfjek und die anderen kroatischen Ausgeschiedenen, die völlig in das Fahrwasser der serbischen Abenteuerclique geraten sind und bezeichnete sie als „Verräter an den wahren Interessen des kroatischen Volkes“. Er fragte sie dann, ob sie sähen, welches Leid sie ihrem Volke und ihrem Lande anrichten könnten? Mütter und Kinder müßten für ihre schamlose Politik leiden und sterben. Matfjek und seine Leute seien immer nur für ihren widerwärtigen Egoismus eingetreten und hätten die kroatische Nation niemals vor den serbischen Unterdrückern geschützt. Sie seien mitschuldig, wenn das Blut kroatischer Söhne jetzt für feindliche Interessen vergossen werde. Hätten sie ernstlich die Serben auf die verheerenden Folgen eines Bruches mit Deutschland aufmerksam gemacht, wäre das Schlimmste vielleicht noch zu vermeiden gewesen. Stattdessen erklärten sie sich jetzt mit den Serben solidarisch und sprächen von einer jugoslawischen Einheit. Das täten dieselben Männer, die einst selbst unter serbischem Joch geschmachtet und die ganze Welt mit Klagen über die ungelöste kroatische Frage erfüllt hätten. Sie seien Verräter und würden als solche ihr verdientes Ende finden.

Feuerüberfall abgewiesen

Budapest, 9. April

Serbische Grenztruppen verübten, wie MZ meldet, am Dienstag, 20.30 Uhr, einen Feuerüberfall auf ungarisches Gebiet bei Bardomcorj und Somogudabehly südlich Großkanizja. Der Überfall wurde von den Ungarn abgewiesen. Über etwaige Verluste verlautet nichts.

Die Meldungen von den Erfolgen der Achsenmächte auf dem Balkan lösten einen allgemeinen Kurssturz an der New Yorker Börse aus.

Verlag und Druck: Sigmannstädter Zeitung
Druckerei und Verlagsanstalt GmbH.
Verlagsleiter: Wilhelm Wägel.
Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfeiffer
Stellvertretender Hauptredakteur: Adolf Kargel.
Verantwortlich für Politik: Dr. Hans Breuschhoff;
für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel;
für Reichsgau Wartheland: i. B. Werner Fühmann;
für Kultur, Unterhaltung, Musik, Bilderbeiträge und Vermischtes: Werner Fühmann; für Sport: i. B. Dr. Hans Breuschhoff; für Handel, Oligane und Generalgouvernement: Hans Matern. Sämtlich in Sigmannstadt. Berliner Schriftleitung: August Köhler, Berlin-Karlshorst. Bei der Wehrmacht: Walter von Dittmar, Alfred Rasfar. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Wägel, Sigmannstadt. Für Anzeigen gilt a. J. Anzeigenpreisliste 2.

Marburg ist frei! — Die Drau erreicht

Die volksdeutschen Männer und Frauen jubeln den deutschen Soldaten zu / Von Kriegsberichterstatter Hans Georg Rahm

9. April (PK.)
In den Morgenstunden des Dienstags zogen die ersten Truppen in Marburg ein. Der alte Vorposten des Deutschtums im Südosten gehört wieder zum Reich.

Seit drei Tagen bohren sich über die jugoslawische Nordgrenze unsere Truppen dem Tal der Drau entgegen. In zähem Kleinkampf wurde Bunter auf Bunter, eine Höhenstellung nach der anderen bezwungen. Hinhalten, aber zäh verteidigt der Feind den Befestigungsgürtel an seiner Nordgrenze. Immer wieder stießen wir auf gesprengte Brücken, vermintete Straßenkreuzungen und Wege Sperren, aber kein Hindernis kann die vorwärtstastenden Infanteristen aufhalten.

Wir stehen wieder einmal vor einer gesprengten Brücke. Kurzes Halt, bis die Schlauchboote da sind. Dann geht es über den Wasserlauf und drüber auf der verlassenen Straße weiter. Vier Kilometer noch bis Marburg, da kommt uns ein jugoslawischer Kraftwagen entgegen. Neben dem Fahrer steht ein Mann in brauner Lederjacke, die Sakentanz am Arm und winkt uns zu. Während der Fahrer wendet, erfahren wir: Die Volksdeutschen Marburgs erwarten ihre Befreier. Wir steigen ein und braunen zurück. Auf den Bahnhöfen beiderseits der Straße sprechen dann und wann noch Handgranaten und Maschinengewehre. Vor den Bauernhäusern aber, unten am Wege stehen Frauen und Kinder. Als sie unsere Uniformen erkennen, laden sie und heben den Arm zum Gruß.



Die von den deutschen Truppen eroberte Stadt Kostlib (Stopsje) (Foto: U3-Archiv)

Verlassen und einsam liegen die ersten Straßenzüge der Stadt. Die Häfen vor den Fenstern sind geschlossen. Am Marktplatz belebt sich das Bild. Volksdeutsche Männer und Frauen strömen hier zusammen.

Als wir vor dem Rathauscafé, dem Verkehrslokal der Deutschen, vorfahren, müssen wir einem Granattrichter ausweichen. Der Abschiedsgruß der Serben hat sein Ziel nicht ganz erreicht. Wir treffen auf den Führer der Volksdeutschen Marburgs, der gerade dem Kommandeur des einrückenden Bataillons Meldung erstattet. In den Abendstunden des Montags mußten sich die Serben und Slowenen zum Rückzug und zum Aufgeben der Stadt vor unseren andrängenden Truppen entschließen. Am Abend beim Abzug des Gros der feindlichen Truppen übernahmen schnell gebildete Mannschaften der Volksdeutschen die Polizeigewalt und entwaffneten die Gendarmerie. Tagelang hatten sich diese Männer vor den jugoslawischen Nachhabern verstecken müssen, in Kellern und auf den Dachböden hatten sie auf die Stunde der Befreiung gewartet, bis endlich der Augenblick da war, da sie die kostbar gehütete Sakentanzarmbunde anlegen können.

Schneidige volksdeutsche Burschen

Einige von ihnen waren am Dienstagmorgen aufgetrieben, den ersten deutschen Spähtrupp zu suchen und in die Stadt zu führen. Daß dann und wann das jugoslawische Militär vom üblichen Ufer der Drau noch in die Stadt schob, kümmerte sie wenig. Ein paar

schneidige Burschen verhinderten sogar die totale Sprengung einer der Brücken, indem sie gerade noch zur rechten Zeit das Zündlabel kappten. Tagelang hatte über den Deutschen die Gefahr gelagert, verschleppt zu werden. Nun auf

deutsche eingefunden. Sie jubeln unseren Männern zu, bringen Blumen und können sich nicht sattfreuen, daß nun die Stunde der Befreiung geschlagen hat.

Vergessen ist die Nacht, als die Detonationen der zur Sprengung vorbereiteten Brücken durch die verlassenen Straßen dröhnten, als die Flammen der angrenzenden Verpflegungsmagazine den Himmel loderten und der Feind in ohnmächtiger Rat planlos Artilleriefire in die Stadt legte. Vergessen sind alle Drohungen, aller Haß und alle Brutalität der Herren von gestern. Marburg ist frei!

Mit Gewalt...

Sofia, 10. April
In einem Bericht der Zeitung „Sora“ aus Gorna Dschumja heißt es, eine jugoslawische Abteilung, die aus Bulgaren und Kroaten bestand, hätte sich auf Befehl eines kroatischen Offiziers ergeben, als er sah, daß weiterer Widerstand aussichtslos war. Daraufhin hätte eine serbische Abteilung in sie hineingeschossen.

Die bulgarischen Blätter unterstreichen, daß die Kroaten, Slowenen und Bulgaren aus Mazedonien mit Gewalt in serbische Uniformen gesteckt worden seien. In Bulgarien würden diese Gesangenen mit brüderlichem Mitgefühl aufgenommen.

Der Humanitätsonkel



Zeichnung: Höpfer, „Bilder und Stubien“ „Gerade Verbrechern muß man helfen!“

Der Durchbruch durch die Metaxas-Linie

Sier standen griechische Elitetruppen / Verzweifelte englische Abwehr

Drahtmeldung unseres TT-Berichterstatters

Genf, 10. April

In Genf eingetroffene amerikanische Meldungen aus Athen unterstreichen, daß das Tempo und die Wucht der deutschen Angriffe sich zusehends intensiviert haben: Die Griechen verhielten die Angriffe in den Bergpässen aufzuhalten. Aber die sogenannte Metaxas-Linie wird berichtet, diese habe aus einer langen starken Kette von Bunkern, die in waldigen Hügeln errichtet worden seien, bestanden. Aber dies seien sie von griechischen Elitetruppen besetzt gewesen, deren Motto lautete: Eher den Tod als die Übergabe.

Aber den Verlauf der Kämpfe gegen diesen Teil der Metaxaslinie wird noch ausgeführt, daß die britische Luftwaffe verzweifelte Versuche gemacht habe, um die Deutschen zu hindern, ihre Sturzflugbomben gegen die griechischen Gebirgsforts einzusetzen, um diese durch ununterbrochene Bombardierungen anker Kampf zu setzen. Die Deutschen wiederholten die Taktik, die sie in der Schlacht in Frankreich so erfolgreich angewendet haben und

die darin bestand, daß die Luftwaffe die Aufgabe der Artillerie übernimmt, während die Panzerwaffe durch das Gelände vorstößt, um der Infanterie den Weg vorzubereiten.

Die Flanken ohne Deckung

Berlin, 9. April

Aus Südostserbien sind die ersten Gefangenen in Bulgarien eingetroffen. Sie stehen unter dem entmutigenden Eindruck der Kapitulation der kühnsten und kampfendsten griechischen Armee. Man hatte den serbischen Soldaten verschwiegen, daß deutsche Truppen die Verbindung zwischen dem griechischen und jugoslawischen Heer durchstoßen hatten, so daß die linke Flanke des griechischen Heeres, sowie die rechte Flanke des serbischen Heeres ohne Deckung kämpften.

Kühnes Stoßtruppunternehmen

Berlin, 9. April

Auf dem Vormarsch gegen Serbien stießen deutsche Gebirgsjäger auf ein wegebeherrschendes Sperrsystem, das aus mehreren schweren Bunkern bestand. Ein Stoßtrupp, ein Offizier und drei Mann stark, arbeitete sich mit Maschinengewehren und Handgranaten an den ersten Bunker heran und nahm ihn. Auch ein zweiter und dritter Bunker wurde von demselben Stoßtrupp erstickt und besetzt. Die Besatzung der Bunker, darunter ein Offizier, wurden als Gefangene von diesem kühnen Unternehmen eingbracht.

Slowenenführer ermordet

Rom, 9. April

„Popolo di Roma“ hebt hervor, daß, wie der kroatische Unabhängigkeitsführer Ustafa verbreitet, der jugoslawische Minister für öffentliche Arbeiten, der Slowenenführer Kulowec, nicht bei einem deutschen Luftangriff getötet worden sei, sondern von drei serbischen Gendarmen ermordet wurde, weil man in Belgrad befürchtete, daß Kulowec seinen Einfluß auf die von ihm geführten Slowenen geltend machen könnte, damit ihnen die Schrecken des Krieges und die furchtbaren Folgen einer Niederlage erspart blieben.

Noch ein Roosevelt-Kundschafter...

Drahtmeldung unseres SE-Berichterstatters

Washington, 10. April

Marineminister Knox teilte mit, daß Vizemarineminister Forrestal demnächst auf zwei Wochen nach England fahren werde, um in Fragen der amerikanischen Englandhilfe eine engere Fühlung zwischen dem U.S.A. Marineministerium und der britischen Admiralität herzustellen, um so rasch wie möglich die Marineausrüstung beider Länder einander anzupassen.

Polens Zeitung in London soll zumachen

Böse Worte für die „lieben Freunde“, die sich nicht unterordnen können

Stockholm, 9. April

Wie wenig maßvoll die Polen sich in einem fremden Land verhalten, dafür gibt „News Chronicle“ ein Beispiel. „News Chronicle“ besaß sich mit der „Polnischen Zeitung“, die in London erscheint und falsche und schädliche Erklärungen über die britische Politik veröffentlicht. Das Blatt fordert, daß die „Polnische Zeitung“ eingestellt werde, denn es sei untragbar, daß Leute, die hier die Gastfreundschaft Großbritanniens genießen, Nachrichten verbreiten, die den Zielen für die Großbritannien kämpft, entgegengelehrt sind.

Die polnische Scheinregierung in London bringt es also nicht einmal fertig, jetzt zu einer

Zeit, da sie von der Gnade Englands lebt und von ihr sich aushalten läßt, irgendwelchen gemeinsamen Zielen unterzuordnen. Und diese Emigranten träumen noch immer von einer besonderen Mission Polens in Mitteleuropa, wie der Ex-General Sikorski erst vor kurzem dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt gegenüber betont hat.

Roosevelt an Peter II.

Washington, 9. April

Präsident Roosevelt hat an den 17-jährigen König Peter, den die militärische Verschwörerclique um General Simowitsch auf den Schild erhob, ein Telegramm geschickt, in dem es heißt:

„Regierung und Bevölkerung der Vereinigten Staaten beobachten mit Bewunderung die mutige Selbstverteidigung des jugoslawischen Volkes, das wieder einmal ein glänzendes Beispiel für seine traditionelle Bravour abgibt. Deshalb werden die Vereinigten Staaten, wie ich es bereits der Regierung Eurer Majestät zugesichert habe, auf schnellste Weise jede nur mögliche materielle Hilfe in Übereinstimmung mit den heute geltenden Bestimmungen überenden. Ich übermittelte Eurer Majestät meine aufrichtige Hoffnung, daß ihr Widerstand gegen diesen verbrecherischen Angriff auf die Unabhängigkeit und Unversehrtheit des Landes von Erfolg gekrönt sein wird.“

Italienischer Vorstoß ins Save-Tal

In der Chrenaita wird die Verfolgung des Feindes fortgesetzt

Rom, 9. April

Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

An der julischen Front haben unsere vorgeschobenen Abteilungen Kranjska Gora im Save-Tal besetzt.

In Albanien an der jugoslawischen Front Tätigkeit kleiner Abteilungen. Wir haben starke Truppen mit ihren Waffen gefangen genommen.

An der griechischen Front haben wir einen örtlichen Angriff des Feindes zurückgewiesen und einige Hundert Gefangene gemacht.

Unsere Bomberverbände haben in Sebenico Flotteneinheiten und vor Anker liegende Wasserflugzeuge angegriffen. Ein mittelgroßes Schiff wurde getroffen, verschiedene Wasserflugzeuge, Kraftwagen und Barackenlager beschädigt. Die Anlagen der Luftstützpunkte von Divulje und Verdice wurden bombardiert und haben ernste Schäden erlitten. Andere Flugzeuge haben Kraftwagen, Wagen und Nachschubkolonnen mit MG-Fire besetzt.

In der Chrenaita haben die italienisch-deutschen Streitkräfte mit einem glänzenden Manöver den besonders in Misus und Mehilli beträchtlichen Widerstand feindlicher motorisierter Abteilungen überwunden und Derma erreicht. Die Verfolgung des Feindes wird fortgesetzt, das ausgedehnte wiederbesetzte Gebiet gesäubert.

Einheiten des deutschen Fliegerkorps ha-

ben Truppenzusammenschließungen und feindliche Kraftwagenkolonnen bombardiert und mit MG-Fire besetzt.

In Ostafrika hat der Feind mit starken Kräften den Angriff auf den Abschnitt von Massau wiederholt.

Im übrigen Gebiet ist die Lage insgesamt unverändert.

Eines unserer Schnellboote hat im Roten Meer einen englischen schweren Kreuzer torpediert.

Die Festung Belgrad

Nach den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht wurde die Festung Belgrad von starken deutschen Kampf-, Sturzkampf-, Fernkämpfer- und Jagdverbänden mit größtem Erfolg angegriffen. Bld auf die Festung Belgrad, von der Save aus gesehen.

(Associated Press, Zander-Multiplex A.)



Dokumente beweisen die neutralitätswidrige Politik

Dritte Veröffentlichung aus dem Weißbuch Nr. 7 des Auswärtigen Amtes über Jugoslawien und Griechenland

Berlin, 9. April

Aus dem in Vorbereitung befindlichen Weißbuch Nr. 7 werden heute in einer dritten Veröffentlichung sechs weitere Dokumente wiedergegeben:

18. Die Sondermission eines französischen Militärbevollmächtigten in Athen

Der Oberbefehlshaber des französischen Heeres, General Gamelin, an den Oberbefehlshaber der französischen Kriegsmarine, Admiral der Flotte Darlan.

Nr. 16 Tab/DN

Geheim!

den 15. Dezember 1939

Ich beehre mich, Ihnen mitzuteilen, daß ich den Obersten Mariot und den Bataillonschef General mit einer Mission betraut habe. Der erste begibt sich nach Griechenland, der letztgenannte nach Schweden und Finnland. Die Aufgabe dieser Offiziere besteht darin, an Ort und Stelle die allgemeinen Bedingungen zu prüfen, unter denen eine militärische Zusammenarbeit mit diesen Ländern in Aussicht genommen werden könnte.

Die Abreise der beiden Offiziere ist von mir auf Mittwoch, den 20. Dezember, festgesetzt worden.

Falls Sie an einen der beiden Offiziere oder an beide bestimmte Fragen richten wollen oder die Aktion dieser beiden Offiziere in einem bestimmten Sinn zu beeinflussen wünschen, bitte ich Sie, mir dies mitzuteilen, wenn nötig durch Entsendung eines Verbindungsoffiziers.

Gamelin.

19. Griechenland übernimmt Garantie für Landung eines alliierten Expeditionskorps in Saloniki

Aufzeichnung über eine eventuelle interalliierte Intervention auf dem Balkan

Auszug.

Großes Hauptquartier, 4. Januar 1940

Der Chef des großen Generalstabes der griechischen Armee hat wissen lassen, daß er unter Vorbehalt einer ausreichenden Unterstützung mit Luftstreitkräften und Luftabwehrkräften in der Lage wäre, die Landung eines interalliierten Expeditionskorps in Saloniki zu garantieren.

Das französische Oberkommando wird unter Wahrung der größten Diskretion weiter mit dem jugoslawischen, dem rumänischen und dem griechischen Oberkommando Fühlung halten, ohne die Chefs der britischen Generalstäbe irgendwie festzulegen.

Gamelin.

20. Griechenland richtet Stützpunkte für die Luftwaffe der Westmächte ein

Armeegeneral Weygand, Oberkommandierender des Kriegsschauplatzes Ost-Mittelmeer

An den Oberbefehlshaber der Landstreitkräfte, Oberbefehlshaber des (Kabinett) Kriegsschauplatz Ost-Mittelmeer Auszug.

Generalstab.

3. Büro

Nr. 333/3 a

Hauptquartier, den 14. März 40.

Inhalt: Fühlungnahme mit den Generalstäben des Balkans.

Geheim!

Ich habe die Ehre, Ihnen zu berichten, wie weit unsere Fühlungnahme mit den verschiedenen Generalstäben des Balkans gelangt ist und welche Ergebnisse erzielt wurden.

In Griechenland hat ein Offizier der Leitung des Transport- und Trainwesens, Major Cherriere, soeben eine Erkundung über die Stützpunkte beendet, die ungefähr eine Woche gedauert hat. Der Bericht hierüber ist noch nicht in meinem Besitz.

Der griechische Generalstab hatte auch die Erkundung zweier Offiziere der Luftwaffe gestattet. Diese Offiziere sind soeben zurückgekehrt. Ihre Erkundungen haben gestattet festzustellen, welche erheblichen Bemühungen der griechische Generalstab unternommen hat, um eine Bodenorganisation zu schaffen, die das schnelle Eingreifen moderner Luftwaffengruppen ermöglicht. Der griechische Generalstab stellt uns von jetzt an folgende Stützpunkte zur Verfügung:

In Thessalien: Karditsa, Pharsala, Nea Agchiclos, Larnavos, Almyros.

In Mazedonien: Guida, Nea Vella, Lembe, Mikra Megala, Mikra, Gorgop Chetseru, Linabeglugi, Florina, Ptoleiman.

Der General-Oberbefehlshaber des Kriegsschauplatzes Ost-Mittelmeer gen. Weygand.

21. Griechenland zur Übernahme von alliiertem Kriegsmaterial für Landungstruppen bereit — Tarnung durch Scheinlauf.

Telegramm

der französischen Admiralität an das französische Außenministerium vom 19. Mai 1940. Das Telegramm trägt auf dem Umschlag folgende handschriftliche Notiz:

„Die griechische Regierung ist bereit, schon jetzt Material entgegenzunehmen, das für etwaige alliierte Landungstruppen bestimmt ist.“ Text des Telegramms: Nr. 4213. ... Dieses Material, das von keinem Personal begleitet sein darf, würde zum Schein an griechische Regierung verkauft. Nach Landung im Piräus würde es auf griechisches Gebiet verteilt gemäß Angaben Generalstabes französischer Armee.

22. Serbien bittet um Verstärkung der militärischen Zusammenarbeit.

Der französische Gesandte in Belgrad an das französische Ministerium des Auswärtigen.

Telegramm Belgrad, den 16. April 1940, 21.35 Uhr Eingegangen am 17. April, 1.30 Uhr.

Nr. 364 366 Geheim.

Wie es mit dem Prinzregenten abgemacht war, habe ich heute nachmittag mit General Neditsch den Gedankenaustausch über die beste Art der erneuten Aufnahme der Generalstabsbesprechungen weitergeführt. Da nach Ansicht General Weygands die Frage der Flugplätze und ihrer Ausnutzung die dringendste wäre General Neditsch zustimmen, daß ein geeigneter Mitarbeiter General Weygands unter größter Geheimhaltung in Zivil hierherkommt, der im Lande herumreisen könnte und dem ein jugoslawischer Offizier, ebenfalls in Zivil, alle zu befehdenden Anlagen zeigen würde.

Außerdem würde man den jetzigen Militärattache in Ankara durch einen Offizier ersetzen, der das volle Vertrauen des Oberkommandos genießt und der bei uns ausgebildet ist. Dieser würde dann der zuständige Verbindungsmann bei General Weygand sein. Ich bin der Meinung, daß diese beiden Vorschläge geeignet sind, den Meinungsaustausch und die Nachrichtenübermittlung zu erleichtern, ohne das von einem außerordentlichen engen Netz deutscher Spione umgebene Jugoslawien zu großen Risiken aussetzen.

Ich lasse dieses Telegramm General Weygand unmittelbar mitteilen. Brugère. 23. Nach dem Zusammenbruch Frankreichs ist Serbien noch immer bereit, sofort auf die Seite der Westmächte zu treten, wenn das Blatt sich wenden sollte.

Außenministerium

Geheim.

N. d.

Telegramm des französischen Gesandten

in Belgrad.

Belgrad, den 11. Juni 1940, 22 Uhr 10.

Eingegangen am 12. Juni, 8 Uhr.

Nr. 697

Ich nahm selbstverständlich mit dem Außenminister die Fragen wieder auf, die ich vor einigen Tagen mit dem Prinzregenten besprochen hatte. Ich warnte den Prinzregenten vor der moralischen Unterstützung, die Jugoslawien durch Abgabe einer offensichtlich überflüssigen Neutralitätserklärung unseren Feinden gegenüber bewußt oder unbewußt veranlaßt werden könnte. Der Minister versicherte mir, daß sowohl seine Gesinnung, als auch die aller seiner Landsleute zu einseitig auf unserer Seite läge, als daß er die Lage, in der sich sein Land gegenwärtig befinde, nicht schmerzlich empfinden müsse.

Er rechnet damit, daß die gegenwärtige Lage sich möglicherweise ändern wird, und bei einer derartigen günstigen Gelegenheit wird Jugoslawien sich beugen, auf unsere Seite zu treten.

Beim jugoslawischen Generalstab sind die gleichen Eindrücke gewonnen worden.

Brugère.

Von ungeheurer Bedeutung für Bulgarien

Filoff: „Bulgarien verfolgt die Kriegshandlungen mit anhaltendem Atem“

Sofia, 9. April

Der bulgarische Ministerpräsident Bogdan Filoff gab in der Vollziehung der Kammer eine wichtige politische Erklärung ab, in der er zunächst feststellte, daß sich seit dem 6. April Deutschland und Italien mit Jugoslawien im Krieg befinden. Trotz dem Willen und Wunsch der Achsenmächte hätten die Ereignisse diese Wendung genommen. Der Wiener Staatsakt vom 25. März hätte für Bulgarien eine neue wertvolle Verbindung mit Jugoslawien bedeutet. „Heute bedauern wir ebenso wie unsere Freunde vom Dreimächtepakt, daß ein solches Werk in Trümmer gegangen ist. Aber deswegen kann uns niemand auch nur den leinsten Vorwurf machen. Die Grundlinie unserer Außenpolitik bestand darin, zur Verwirklichung unserer gerechten Forderungen den Weg des Friedens zu beschreiten. Wir haben alles getan, um diesen Frieden zu erhalten, ja noch mehr. Auch heute nehmen wir an den kriegerischen Operationen, die zwischen Deutschland und Jugoslawien begonnen haben, keinerlei bulgarische Truppen teil. Diese Tatsache ist der Regierung in Belgrad bekannt. Wir konnten mit Recht darauf rechnen, daß dieses unser Verhalten richtig bewertet würde.“

Anstatt dessen, so erklärte Filoff weiter, hätten jugoslawische Luftstreitkräfte einige

Male Bomben über bulgarischem Gebiet abgeworfen, und zwar nicht auf militärische Ziele, sondern auf offene Städte und die friedliche Bevölkerung im Zentrum von Rüstendil und Sofia, wo sich unter den Getöteten und Verletzten Dutzende vornehmlich Kinder und Frauen befanden.

Unabhängig davon hätten jugoslawische Truppen ohne leiste Provokation von bulgarischer Seite längere Zeit hindurch bulgarische Grenzposten angegriffen. Gestern und diese Nacht hätten sie aufs neue mit ziemlich starken Abteilungen unsere Grenzposten angegriffen.

Der Ministerpräsident schloß: Ganz Bulgarien verfolgt die Kriegshandlungen mit angehaltenem Atem, die sich jetzt in Mazedonien entwickeln. Es befinden sich Ereignisse in Vorbereitung, die für das ganze bulgarische Volk von ungeheurer Bedeutung sein können. Die Regierung verfolgt in voller Ruhe und größter Aufmerksamkeit die Entwicklung der Ereignisse, und ist bereit, wenn es nötig ist, die Ehre, die Rechte und die Interessen des bulgarischen Volkes mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu schützen.

(Karte: Zander-R.)



Der Kriegsschauplatz in Jugoslawien und Griechenland — Die von den deutschen Truppen eroberten Städte sind unterstrichen

Die Siegesfanfare vom Prinzen Eugeniüs

Das Kriegslied von der Eroberung Belgrads im Jahre 1717 durch den edlen Ritter von Savoyen

Die Siegesfanfaren des deutschen Mundfunks, die den Südostfeldzug begleiten, sind den ersten Taktten des Prinz-Eugen-Liedes entnommen.

Zwei lange Menschenalter hindurch verkörperte Prinz Eugen von Savoyen, Reichs-Generalfeldmarschall und Begründer der Großmachtstellung Österreich-Ungarns, das stolze Prinzip der deutschen Waffen in Europa, aber auch die Inkarnation der auserlesenen Kultur seiner Zeit und eines staatsmännischen Weltbildes, der weit über die Wirren der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert hinaus schaute. Seine wahre Volkstümlichkeit verdankte der körperlich keineswegs ansehnliche und heldische, vielmehr häßliche und fast ungestaltete zu nennende Feldherr und Diplomat jenem bescheidenen Soldatenliedchen, das zu seinen Lebzeiten aufkam und das seither erst wieder alljährlich den Vormarsch unserer Wehrmacht in Serbien begleitet.

Der Sturm auf Belgrad

Ein schlichter brandenburgischer Soldat, der im Heere des Prinzen Eugen bei Höchstädt und Turin mitgekämpft hatte, besang die entscheidende Großtat der Einnahme der Festung Belgrad im Jahre 1717 nach der damals im Schwange befindlichen Melodie: „Als Kursachsen das vernommen...“ die bei der Befreiung Wiens Anno 1683 aufgefunden war.

„Prinz Eugen, der edle Ritter, wolt dem Kaiser wiederum kriegen Stadt und Festung Belgrad...“

So begann der Strophenreiche Sang, der uns tief in das Herz des Dichter-Soldaten und der Denkwürdigkeit seiner Zeit bilden läßt. Mag sein, daß man in der späteren Jahrhundert manches hinzugebichtet hat, was ursprünglich nicht dazu gehörte, aber wie bei allen unterirdischen Soldatenliedern kommt es auch gar nicht darauf an, textkritische Betrachtungen anzustellen. Entscheidend war, daß man die Einnahme der Festung Belgrad als eine bedeutsame Etappe

im Kampf des Reiches gegen die Gefahr aus dem Südosten betrachtete.

Das Entstehungsjahr des Liedes ist mit großer Wahrscheinlichkeit ermittelt; es wurde 1719 aufgezeichnet, nachdem es unmittelbar nach der erfolgreichen Eroberung der Stadt, die auf die Schlacht vom 16. August 1717 folgte, von einem Mitkämpfer und Augenzeugen zum erstenmal am Lagerfeuer angestimmt worden war. Die uns bekannte Melodie, die wir aus dem Lautsprecher hören, wenn das Oberkommando der Wehrmacht uns die Sondermeldungen von der Südostfront durchzugeben hat, stammt von Siller, der sie im Jahre 1860 in starker Anlehnung an die Urfassung komponierte. Von Erl wurde sie später im 4/4-Takt notiert.

Das Wirken und Schaffen des Prinzen Eugeniüs ist natürlich mit diesem Lied keineswegs erschöpfend, ja, noch nicht einmal andeutungsweise erfasst. Erst zwanzigjährig, nahm der Prinz an dem Entsatz Wiens und der Einnahme Osnabrück teil. Mit 24 Jahren entschied er die Schlacht bei Mohács, mit 30 Jahren war er bereits Feldmarschall geworden, ein Stern erster Größe am Firmament des Kontinentes, der nicht verlöschen sollte, bis der Prinz die Augen schloß. Auf allen Kriegsschauplätzen Europas hat er Sieg über Sieg errungen. 1698 übertrug man ihm den Oberbefehl im Türkenkrieg, den er durch den entscheidenden Sieg bei Zenta rechtfertigte, der das Schicksal Europas von Grund auf wandelte.

Vor die große Angriffsaktion gegen die Türkenherrschaft setzte Prinz Eugen nun seine Feldzüge im Spanischen Erbfolgekriege, die durch die kühne Überquerung der Alpen und durch die Siege über die Franzosen bei Carpi und Chiari im Jahre 1701 eingeleitet wurden. In der Schlacht bei Höchstädt vernichtete er die französische Invasionsarmee in Süddeutschland, durch den glorieichen Sieg bei Turin öffnete er ganz Italien, das damals französisches Schlachtfeld war, der kaiserlichen Armee. Wie groß inzwischen der Ruhm Eugeniüs geworden war, geht daraus hervor, daß er die polnische Krone, die ihm Zar Peter der Große von Rußland anbot,

ausschlug. Er wollte Reichs-Generalfeldmarschall, aber kein Polenkönig sein.

Dann kam nach den von ihm selbst glänzend geführten Friedensverhandlungen die Gegenaktion gegen die Türken, der Sieg von Peterwardein, die Schlacht und Einnahme von Belgrad, die Statthaltertschaft in den Niederlanden, die maßgebende Rolle als erster Ratgeber und Vertrauter des Kaisers, nicht zuletzt aber auch die Erfüllung seines Lebens als Förderer der Kunst und Wissenschaft. Das Schloß Belvedere in Wien wurde von ihm erbaut, seine auserlesene Bibliothek vermittelt heute noch, zusammen mit seinem Briefwechsel, intime Kenntnis dieses einzigartigen Mannes, der ein edler Ritter in des Wortes tiefster Bedeutung gewesen ist.

Namen, die in die Geschichte eingehen

Zu den vom Oberkommando der Wehrmacht gemeldeten Südost-Erfolgen

Stropje (Ustüb), Hauptstadt des Wardar-Banates, liegt am Wardar in einem 400 Quadratkilometer großen Senkungsboden. Bahnknotenpunkt mit 65 000 Einwohnern. In Stropje vereinigen sich die von Serbien und Bosnien zum Golf von Saloniki führenden Verkehrswege. Im Schutze einer Zitadelle entwickelte sich die Stadt, die zur Türkenzeit der wirtschaftliche Mittelpunkt Nordmazedoniens wurde. Es besteht lebhafter Handel mit Getreide, Obst, Wolle, Häuten. Mannigfache Industrie (Metallbearbeitung, Weberei, Sattlerei).

Tetovo ist eine Stadt in Südslawien (Bezirk Stropje) am Rande des oberen Wardarbeckens. Es hat 18 181 slawische Einwohner und beherrscht den Übergang über die Sar Planina nach Prizren, an der Bahn Stropje-Ohrida. Die Einwohner beschäftigen sich in der Hauptsache mit Weinbau und Viehzucht.

Prilep liegt in Südslawien nordöstlich von Bitola und hat 21 410 Einwohner. Bedeutender Handel mit Getreide, Tabak und Wolllwaren. Die Stadt fiel 1912 an Serbien.

Wardar ist ein Fluß in Albanien und Mazedonien und bildet einen der wichtigsten Verkehrswege der Balkanhalbinsel. Er spielte in den Stellungskämpfen der 1. bulgarischen und der 11. deutschen Armee 1916-1918 einen wichtigen Abschnitt.

Kantli ist eine Stadt im griechischen Komos Rhodope (Thrazien) und liegt an der Bahn Debe-Atanas-Saloniki. Sie bildet den Mittelpunkt des Zigarettenfabrikationsbaues. Die 33 712 Einwohner beschäftigen sich in der Hauptsache mit Tabakhandel.

Der Umschwung im Irak

Beirut, 9. April

Nachrichten aus Bagdad zufolge hat der Kommandant der irakischen Garnison von Basra den Gouverneur der Stadt, der mit dem dorthin geflohenen Regenten Abdulkah in Kontakt getreten war, verhaftet lassen. Der englandfreundliche irakische Ministerpräsident und Außenminister Nuri Saib flüchtete an Bord eines englischen Flugzeuges in den britischen Luftstützpunkt Habbe-laja.

Zu den Ereignissen im Irak schreibt die Bagdader Zeitung „Al-Bilad“: „Unsere tapferen irakischen Streitkräfte konnten einen Anschlag auf die Unabhängigkeit und das Prestige des Landes nicht dulden. Die Nation hat das Glück, in Kailani einen aufrichtigen und entschlossenen Mann gefunden zu haben. Die Stunde der Entscheidung hat geschlagen, der Irak hat bewiesen, daß er für seine Freiheit kämpfen kann.“

Ein deutscher Journalist erlebt den 9. April 1940 in Oslo (4)

Flugplatz Fornebo in deutscher Hand

Zwischen brennenden norwegischen Flugzeugen landete unsere erste Maschine

Langsam beginnt es auch in der Bevölkerung der norwegischen Hauptstadt zu gären. Aber die Stimmung ist alles andere als panikartig. Erstens weiß der Nordländer die Ruhe zu schätzen. Zweitens ist bislang in Oslo kein Schuß zu hören gewesen. In den Osloer Hotels rufen die Zimmermädchen die Gäste zur gewünschten Stunde. Gepuzte Schuhe. Frühstück. Alles in bester Ordnung.

7.30 Uhr. Das teuflische Konzert der Luftstreifen heult zum drittenmal auf. Man läuft in Luftschuhteller. Die Neugierigen starren zum Himmel hinauf. Aber Oslo spannt sich ein grauer Aprilhimmel. Graue Wolkenfetzen schauen schwermütig auf die Stadt herab. Jaghaft versucht die schwache Sonne sie zu verdrängen. Aber die grauen Wolkenberge sind standhafte Wesen, sie lassen sich nicht so leicht verdrängen. Graue Stahlvögel stürzen plötzlich aus ihnen hervor, mit einem schaurigen Ton, als würde es ihnen in den grauen Wolkenbergen nicht mehr gefallen. „Krieg! Krieg!“ jurr und brummt ihr metallener Rachen.

Die grauen Metallvögel mit dem schwarzen Kreuz stoßen tiefer. Man liebt sie nicht. Tausende feurige Granaten schießt man ihnen entgegen. Sie fliegen ruhig weiter. Kreisen. Steigen. Fallen. Kreisen. So etwas bringt die Osloer Luftabwehrgeschütze in tolle Erregung. Aber was nützt schon diese Erregung viel? Die grauen Metallvögel mit dem schwarzen Kreuz treiben ihr kühnes Spiel weiter. Sie suchen den Flugplatz Fornebo bei Oslo.

Der Kampf um Fornebo beginnt. Drei Stukas kommen mit einem Orgelton der Hölle angebraut. In ihrem Sturz scheinen sie die grauen Wolkenberge vom Himmel herunterreißen zu wollen. Donnergetöse. Feuer und Rauch zeigen ihren ungestümen Weg an. Drei sind's nur und eine Stadt zittert vor ihnen. Himmel und Erde sind zu einem einzigen Kriegsschauplatz zusammengeschmolzen. Es dröhnt und hämmert in der Luft. Es dröhnt und hämmert auf der Erde.

Die Norweger sind zähe Kämpfer. Wenn sie auch bald ihre Unterlegenheit einsehen, sie geben dennoch nicht nach. Getroffen stürzt ein grauer Metallvogel mit dem schwarzen Kreuz und bleibt auf einer waldigen Anhöhe dicht am Fjord liegen. Aber ihre Zahl wächst von Stunde zu Stunde. Manah norwegisches Flugzeug muß dran glauben.

Endlich ist der Flugplatz Fornebo in deutscher Hand. Zwei Stunden wurde um ihn erbittert gekämpft. Inmitten am Boden brennen der norwegischer Kampfflugzeuge landete die erste deutsche Bombenmaschine. Ein schlanker Oberleutnant springt wie ein Gummiball heraus. Die Maschinenpistole drohend in der Hand. Aber er braucht nicht zu schießen. Er findet keinen Widerstand mehr. Nun landet eine deutsche Maschine nach der anderen auf Fornebo. Der Weg für deutsche Landungstruppen nach Oslo ist frei gemacht.

Inzwischen quält und heht die Furie des Krieges die Osloer Bürger zur Stadt hinaus. „Räumt die Stadt!“ lautet die offizielle Parole. Mit dem Auto, per Bahn oder auch zu Fuß beginnt die peinliche Flucht. Vornehmlich sind es Frauen, Kinder und Greise, die, vom Schrecken der jüngsten Ereignisse des Kriegsdrames gepackt, die Stadt verlassen. Man steht, aber nirgendwo ist Panikstimmung zu merken. Die Ruhe, das seelische Merkmal des Nordländers, drückt sich auch in diesen betäublich siebernden Stunden heillos aus.

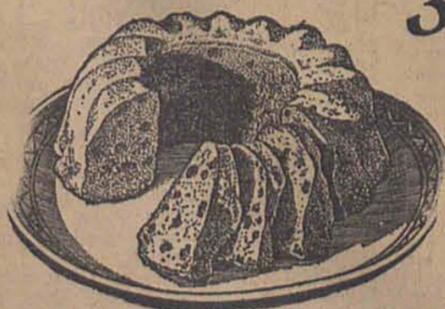
Auf den Straßen werden Zeitungen verkauft. Große Überschriften: „Norwegen befindet sich mit Deutschland im Krieg. England und Frankreich haben Norwegen jegliche Unterstützung zugesagt. Deutsche Kriegsschiffe sind im Oslofjord eingedrungen. Der Krieg hat Norwegen erreicht.“ In aller Eile werden die neuesten Nachrichten überflogen. Aber die Köpfe der eiligen Zeitungsleser auf der Straße hinweg fliegen die grauen Leiber der Flugzeuge. (Schluß folgt.)



Sanna Reitsch, der einzige weibliche Flugkapitän, wurde nach ihrer Auszeichnung mit dem E. K. II durch den Führer in ihrer Heimatstadt Hirshberg im Riesengebirge empfangen. Neben Sanna Reitsch (links) der Gauleiter von Niederschlesien Hanke. (Wesche-Hoffmann).

3. Rührteig-Rezept von Dr. Oetker

Kartoffelnapfkuchen:



1 Ei, 175 g Zucker, 1/2-1 Glaschen Dr. Oetker Back-Aroma Zitronen, etwas Salz, 1 Päckchen Dr. Oetker Sosen- oder 1/2 Päckchen Puddingpulver Vanille-Geschmack, etwa 1/3 Liter entrahmte Frischmilch, 250 g gekochte Kartoffeln (vom Tage vorher), 250 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker „Backin“, 100 g Rosinen oder getrocknetes Mischobst.

Das Ei, der Zucker, die Gewürze und das mit etwas Milch angerührte Sosen- oder Puddingpulver werden nach und nach gut miteinander verrührt. Die durchgepressten Kartoffeln (der Teig wird glatter und feiner, wenn man die Kartoffeln zweimal durch ein Sieb reibt) und das mit „Backin“ gemischte und gesiebte Mehl werden abwechselnd mit der übrigen Milch untergerührt. Man verwendet nur so viel Milch, daß der Teig schwer (reisend) vom Löffel fällt. Die gereinigten Rosinen oder das gereinigte, entkeimte, in Würfel geschnittene Mischobst werden zuletzt unter den Teig gehoben. Man füllt ihn in eine gut gefettete, mit geriebener Semmel ausgestreute Napfkuchenform. Backzeit: Etwa 60 Minuten bei schwacher Mittelhitze. Bitte ausschneiden!

Dr. Oetker Backpulver „Backin“ — seit 50 Jahren bewährt!

Bezirksvertretung BRUNO DAWID, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Strasse 29, Ruf 140-76.

Der Ruf des Käuzchens / Eine Liebesgeschichte aus dem Walde, erzählt von Dagmar Brandt

Koidula krieg aus ihrem hochgetürmten Bett und ging zu dem kleinen Fenster. Weit in der Ferne heulte ein Wolf. Koidula kannte den Klang. Das graue Raubtier wurde nun sanft, strich um das Weibchen.

Sie preßte die Stirn an die vereisten Scheiben. Die Welt hinter dem Fenster sah aus wie ein geisterhafter Traum. Zwei alte Schwarzerlen bildeten am Weg ein dunkles Tor.

In dieses Tor war der Fremde hineingekommen. Er hatte sich dort noch einmal umgewandt und zurückgewinkt. Er würde bestimmt wiederkommen, hatte er gerufen — aber wehe, wenn das Mädchen nicht hübsch wäre! Koidula holte den Spiegel mit dem goldgelben Birkenholzrahmen und den schwarzen Ebenholzfäden von der Kommode. War sie hübsch? Würde der Fremde sie erkennen, wenn sie ihm in Frauenkleidung gegenüberstände?

Koidula ging den verflochtenen Tag noch einmal in Gedanken durch. Der Kauz hatte im Morgengrauen so hartnäckig in der Birke vor ihrem Fenster geschrien, daß sie davon erwacht war. Er hat den Freier ins Haus gerufen! hatte die Großmutter zum Frühstück gelagt — das wäre Naturgesetz —, und sie hatte hinzugefügt, es wäre auch hoch an der Zeit. Sie habe in Koidulas Alter schon zwei Kinder gehabt. Koidula war lachend auf Hasenjagd gegangen. Sie hatte die Bretter an die Füße geknallt und war fröhlich durch die irrisierende Schneelust gestritten.

Aber wie war es gewesen, diesen Morgen? In einer Schneise war ein Jäger aus dem Gehölz getreten. Ob er wohl etwas Tabak für seine Pfeife bekommen könne? Koidula hatte gelacht. Nein, sie rauche nicht. Was? — hatte der Fremde ausgerufen, so ein flottes Bürschlein mit der Flinte — und lacht nicht?!

Sie hatte Spaß an der Verwechslung gehabt und ihn in dem Glauben gelassen, sie sei ein Bürschle. Der Fremde war ein Stück Weges mit ihr gelaufen und hatte geschwätzt. Ob sie denn je schon etwas getroffen habe, hatte er sie gehänselt. Sie entgegnete, wenn er in den Waldhof kommen wolle, würde sie ihm gern die Wolfsfelle zeigen, die sie erbeutet habe. Der Fremde hatte durch die Zähne gepfeiffen und sie mit stiller Hochachtung und offenem Wohlwollen gemustert. Ja, er würde die Felle gern ansehen. Dann hatte er Koidula prüffig angestarrt. Ob es nette Mädchen auf diesem Waldhof gäbe?

Koidula hatte seltsam gelächelt und erwidert: Ja, das gäbe es schon bei ihnen auf dem Hof, ein nettes Mädel. Der Jäger hatte sie kräftig auf die Schulter geschlagen. Rauchen täte das Bürschlein nicht, aber eiferfüchtig schiene es doch schon zu sein. Ja, ja, es solle nur die Ohren steif halten, er wäre ein Nebenbuhler, der schon so manchem sein Mädel abspenstig gemacht habe.

„Ist wohl auch ein Naturgesetz, anderen die Mädchen auszuspannen, was?“ hatte Koidula zornig gefragt. Und ob es das wäre, hatte der Fremde gelacht. Und dann war er gegangen, und dort im schwarzen Orientor war er verschwunden.

Ob er wohl kommen wird? Ein Tag, zwei Tage verstrichen. Der Fremde erschien nicht. Koidula gab das Warten auf. Wird wohl sonstwo ein sauberes

Mädchen gefunden haben, der Schürzenjäger, dachte sie gereizt.

Am Sonnabend hatte die Großmutter dann die Saun, die Badstube, eingeeizt, und Koidula war mit dem Vater ins Schwibbad gegangen. Sie hatten die getrockneten Birkenbesen in siedendem Wasser aufgeweicht, so daß die niedrige dunstige Stube wie ein Birkenwald im Frühling duftete, und hatten sich dann gegenseitig tüchtig mit den schwankenden Ruten bearbeitet. Dann lagen sie wohligh ermattet, lang ausgereckt nebeneinander.

„Sollen wir jetzt in den Schnee hinaus, Koidula?“ fragte der Vater gerade, als Traras, der Hofhund, wütend anschlug. Kurz darauf hämmerte auch schon eine kräftige Faust an die Badstubentür. Hier wäre wohl eingeeizt? Das trübe sich ja prächtig. Man würde es einem fremden Jägersmann doch nicht verwehren, an der Herrlichkeit teilzunehmen?

„Warum nicht?“ rief der alte Este zurück, ehe Koidula etwas dagegen sagen konnte. „Zieht euch nur auf der Bank im Vorraum aus und kommt herein!“

Koidula sprang von der Britsche. Man werde nun frischen Dampf brauchen. Sie ging zum Hahn, füllte zwei Holzbeimer und warf das Wasser dann auf die glühenden Badsteine im Ofen. Die Stube füllte sich im Nu mit zischendem, heißem Brodem. Koidula wartete, bis der Fremde, umwallt von grauem, ziehendem Dampf, in der Türöffnung stand. Der Bauer grunzte zufrieden, der Jäger aber rief fröhlich: „Toho! Ihr habt's gut vor, nichts dagegen zu sagen! Aber wo zum Teufel ist die Britsche? Ich kann vor lauter Dampf ja nichts sehen?“

Anstatt einer Antwort klappte eine Tür ins Schloß. „Teufel, da ging doch jemand hinaus“, rief der Jäger, „habe ich ihn vertrieben?“ — „Die Tochter...“, lachte der Bauer. „Aber kommt nur herauf, immer der Nase nach, dann steht ihr schon auf die Britsche.“ — „Die Tochter?“ fragte der Fremde, sich auf der Britsche zurechtwühlend. „Hab' ich das Jüngferlein vertrieben? Seit wann ist man hierzulande so schambast? Ist wohl in der Stadt gewesen, das Fräulein?“ — Der Alte lachte tollend. „Die und in der Stadt! Die bekommt man nicht mit zehn Pferden vom Hof...“

Koidula aber war in ihre Kammer geeilt, hatte das nasse Haar getrocknet und das alte ich Frauenkleid aus der Truhe hervorgezogen, das Mutter und Großmutter schon getra-

gen hatten. Mühte sie sich nicht schön machen, um ihr Spiel zu gewinnen?

Dem Fremden Jäger schien das Mädchen zu gefallen. Jedenfalls trant er ihm später am Abendbrotlich immer wieder mit dem Kartoffelschnaps und dem selbstgebrauten Dünnbier zu. Koidula glühte bald wie die Steine im Badofen.

„Ja — aber wo ist denn der Bruder?“ fragte plötzlich der Fremde. „Was für ein Bruder?“ gab der Bauer zurück. „Hier ist kein Bruder. Hier ist nur die Koidula. Die ist alles, — Sohn und Tochter in einem.“ Der Jäger lachte schallend. „Ihn könne man nicht so leicht dumm machen. Er habe doch selbst mit dem Burschen geschwätzt. Die Ähnlichkeit mit der Jungfer sei unverkennbar. Die Ahne im Hintergrund sichtbar. Listig aber erkundigte sich der Bauer, wo der Fremde diesen Burschen denn wohl gesehen habe. „Droben im Walde!“ sagte der Jäger, „er ging auf die Hasenjagd und prahlte mit selbstgeschossenen Wolfsfellen, die er mir zeigen wollte. Sind wahrscheinlich gar nicht vorhanden.“

Der Bauer wuschte sich die Achseln aus den Augen, entgegnete aber nichts. Koidula sprang auf und lief aus der Stube. Nach einigen Minuten kam sie mit einem Arm voll Wolfsfellen zurück. Die warf sie dem Jäger vor die Füße. Da wären die Wolfsfelle. Und wenn der Jäger ein Mädchen für einen Burschen halte, so müsse es mit keiner der Künste, deren er sich gerühmt habe, weit her sein! Dem Jäger war Röte in den Naden geschossen. Seine Augen bekamen einen Ausdruck, unter dem es dem Mädchen Koidula heiß und kalt wurde.

Er blieb über eine Woche im verschneiten Waldhofs, der fremde Jäger. Tags ging er auf die Jagd. Abends saß er mit dem Bauern und dem Mädchen am Holzisch neben dem Ofen. Wenn Koidula in Männerkleidern von der Arbeit kam, runzelte er die Stirn. Mädchen, die pfeifen, und Hennen, die krähen, soll man beizeiten den Hals umdrehen — habe schon seine Großmutter gesagt. Was die nun zu einer Jungfer in Mannshosen sagen würde, wolle er sich lieber gar nicht ausmalen...

Als er eines Vormittags wieder murrte und schalt, bligte Koidula ihn lachend an. „Werdet Ihr meine Arbeit neben dem Vater tun, wenn ich Frauenkleider anziehe?“ fragte sie und sah ihm mit einem seltsamen Blick mitten in die

Augen. „Und dann — dann?“ fragte der Jäger und griff nach ihrem Handgelenk. Koidula aber entzog sich ihm und lief lachend davon.

Am nächsten Tag stand sie, in die Frauenpelze gehüllt, neben ihm im Wald und sah zu, wie er Holz und Reisig aufstüd. Für den Anfang, meinte sie, ginge es... „Für — den Anfang?“ fragte der Jäger. — „Ja, für den Anfang“, sagte Koidula. Denn sie würde natürlich den Waldhof niemals verlassen. Und der Vater sei ja auch nicht mehr der Jüngling, und ein Schwiegersohn, der gut anpakte, täte ihm schon not. Daß er trotz seinem losen Mundwerk ein braver Kerl wäre, habe sie in der Woche ja schon gemerkt. Frage sich nur, ob sie sauber genug für den Herrn Jäger wäre.

Sie kamen beide recht erheit auf dem Holzschlitten heimgefahren, die Koidula und ihr Jägersmann.

„Du, Großmutter, der Kauz hat recht behalten. Der Jäger wird mein Mann.“ Die Alte nickte. „Hab' ich doch kommen sehen, Mädchen. Ist doch ein Naturgesetz: Ein Kauz, der so dicht vor dem Hause ruft, schreit den Freier ins Haus!“

Bei einem Abendessen hatte Blücher, der „Marshall Vorwärts“, seinen Platz in unmittelbarer Nähe des Kamins. Er hat daher den Hausherrn, einen Denshirm aufstellen zu lassen.

„Aber“, scherzte der Gastgeber, „ich denke, Soldaten können Feuer vertragen.“ „Das schon“, antwortete Blücher, „aber nicht im Rücken, mein Lieber.“

Der berühmte Arzt Professor von Langenbeck ging ganz in seinem Beruf auf. An persönliche Dinge dachte er im letzten Augenblick. Als er heiraten wollte, hatte er in der Nacht vor seinem Hochzeitstage noch eine sehr eilige Operation an einem Patienten vorzunehmen, die sich so in die Länge zog, daß er am Morgen den Zug verpaßte, der ihn zu seiner Braut bringen sollte. Ganz aufgeregt schickte er folgendes Telegramm an seine Schwiegereltern: „Zug verpaßt. Wartet mit Trauung, bis ich eintreffe!“

Arthur Ernst Grig: Erlebnis Mexiko. Jagd auf Wild und Romanik. Verlag Kultur Wissen und Sohn, Braunschweig, 8,20 RM. — Wenn ein tüchtiger Zeitungsmann mit offenen Augen und Sinnen und mit einer allseitig gezielten guten Kamera zwischen Neuport und Mexiko-Stadt durch die Lande reist, dann kann er schon allerlei zu sehen bekommen, was des Erzählens wert ist. Grig's Buch bringt eine fülle interessanter persönlicher Erlebnisse und ein gerüttelt Maß von Berichten über wissenswerte Dinge, die er auf seiner Reise, die ihn bis an die Grenze Guatemalas führte, gesammelt hat. 36 Tafeln mit prächtigen Bildern aus dem Land der Gegenläufe, Mexiko, wo sich ungläubliche Vergangenheit und seltsame Gegenwart imita vermischen, begleiten den lesenswerten Text.

Adolf Kargel
die neue Linie
Im April-Heft:
Haus und Garten
Landhäuser · Gärten · Innenräume
Ferner:
Römische Brunnen — Der Wandteppich von Wilhelm — am Eroberer (Farbtafeln) — 4 Fotografien sehen 1 Plastik — Preiszählung u. a.
Preis RM 1.—
VERLAG OTTO BEYER · LEIPZIG · BERLIN

L. Z.-Sport vom Tage Fünf Nationalspieler im ATV. Berlin

Eine ruhmreiche Tradition / Große Sportereignisse für Lohmannstadt

Am morgigen Freitag bestreitet der A.T.V. Berlin in Lohmannstadt sein erstes Handballspiel gegen den Polizeisportverein, während am Ostermontag die Begegnung mit unierer Stadtmannschaft folgt. Man kann den beiden veranstaltenden Vereinen, Polizei und Union 97, nicht genug dankbar für ihren Wagemut sein, denn mit den Berlinern kommt eine der besten Mannschaften des Reiches.

Der A.T.V. Berlin, der schon über 80 Jahre alt ist, hat im Handball eine außergewöhnliche Tradition. Jahrelang war er in der ehemaligen Deutschen Turnerschaft der Berliner Meister. Als dann im Jahre 1933 der deutsche Sport im NSDAP zusammengefasst wurde, gab es erhebliches Aufsehen, als nicht die Vereine der ehemaligen Deutschen Sportbehörde in Berlin das Rennen machten, sondern in ganz klarer Form der A.T.V. Die Turner sind dann immer in Front gewesen, haben noch mehrmals die Reichsmeisterschaft errungen und sich noch 1940 mit diesem stolzen Titel schmücken können. Lediglich in diesem Jahre mußte man sich mit dem zweiten Platz begnügen, da einige Kameraden den grauen Tod anjagten, so daß Wäden ausgefüllt werden mußten, was aber inzwischen beilegt geschah. In der zweiten Serie erzielte man ganz überragende Ergebnisse, konnte aber den in den Hingpielen verlorenen Boden nicht mehr ganz weitmachen. Trotz-

dem besteht kein Zweifel, daß der A.T.V. in seiner heutigen Besetzung und derzeitigen Form keine deutsche Mannschaft zu fürchten braucht.

Fünf Spieler: Karstedt, Müller, Fromm, Max Hümke, Walter Hümke, haben schon alle in einer deutschen Nationalmannschaft, außerdem Herbert Moll, der nach seiner überstandenen Krankheit wahrscheinlich in Lohmannstadt erstmalig wieder dabei sein wird und dann eine weitere Verstärkung des Angriffs bedeuten würde. Aber auch die übrigen Spieler haben sämtlich schon entweder ihren Bereich oder zumindest die Reichshauptstadt in Auswahlmannschaften vertreten.

Gegen diese Elf können wir unsern beiden Mannschaften keine großen Hoffnungen machen. Aber das ist ja auch nicht das Wesentliche. Ausschlaggebend ist vielmehr, daß einmal unsere Spieler von einer Elite Mannschaft lernen, zum andern unsere große Sportgemeinde in Lohmannstadt zu Ostern den sportlichen Vorkämpfern zu sehen bekommt, den sie verdient hat. Daß dabei auch noch eine vorzügliche Werbung für unser schönes deutsches Handballspiel herausspringt, vermehren wir gerne am Rande. Wir sind überzeugt, daß am Freitag um 17.30 Uhr und am Sonntag ab 14.30 Uhr das Stadion am Hauptbahnhof seine großen Tage erleben wird.

Wo einer sehr viel draußen ist, schützen schon 2 Rheila mehrmals täglich in Apotheken und Drogerien a.50 u.1.—



Wetterleuchten um Barbara

Ein Heimatroman aus den Bergen von Irmgard Wurmbrand
45. Fortsetzung.

Die Barbel ladet sich ein Umtragerl voll mit Butterstrüben und Kaslaibeln auf, schnürt die Gurten fest und packt es sich auf den Rücken auf. Dann schüttelt sie den alten Leuten die Hand.

„Pfilat ent“, sagt sie und geht den Weg abwärts. Steil ab fällt der Weg und die Last drückt schwer auf den Rücken der jungen Stammerin nieder. Aber sie hat freien Blick und läßt ihn froh über die Berge hinziehen. Mein Gott, wenn du denen, die in diesem Lande leben auch viel harte Arbeit, viel Kümernisse und Sorgen gibst, du schenkst ihnen dafür die ganze Schönheit deiner Schöpfung.

„Du mögst zur Ahnmutter kommen“, richtet ihr die Dirn aus, wie sie wieder am Stammerhof unten eintrifft. „Was will' denn?“ fragt sie, aber die Dirn zuckt nur die Schultern. „Ich weiß nit.“ „Gib alles in die Kammer, Rosl“, ruft die noch, dann geht sie in die Austragstube hinüber. Ungut will der jungen Bäuerin die alte Frau vorkommen. Unfreundlich ist die Art, wie sie den Gruß zurückgibt. Und jetzt steht sie auf und wuchtet förmlich auf die Barbel zu. „Wo warst diese Nacht?“ „Wo werd ich denn schon g'weien sein? Auf der Alm halt!“

„Lüg nit. Die Walscherin war da. Der Toni ist jukt auch fehlen auf dem Hof, diese Nacht über. G'wiße Umstände täten hinweisen, daß du und der Toni...“

„Ahnin!“ brault jetzt die Barbara auf. „Redets nit weiter. Ich bitt Euch! Die Walscherin sollt ihre Sauchen woanders ausgießen als über dem Simon seinen Hof!“

„Das hab ich ihr auch g'sagt. Will's aber nit haben, daß sie noch einmal wiederkommt mit einer solchen Red. Will nicht haben, daß die Leut über die Stammerin reden könnten! Haft mich verstanden?“

bel. Was das für eine neue Sitte sei, am gemeinsamen Tisch zu fehlen... „Ich seh mich nit mit einer an den Tisch, die meine Ehr besudelt hat, und wenn's auch bei euch heroben vielleicht so der Brauch ist...“ Und sie geht an der Ahnin vorbei mit herbe geschlossenen Lippen und mit demselben glas-harten Blick, den die Alte selber auch hat...

Siebentes Kapitel

Sie reden wenig in all der Zeit, die Ahnin und die junge Stammerin. Sonst weichen sie sich aus. Die Barbel trägt es der Alten nach, daß sie dem harten häßlichen Wort von damals kein mildes, verführendes nachgeschickt hat, und die alte Stammerin wieder wartet auf eine freundliche Bereitwilligkeit der jungen, über diese Angelegenheit hinwegzusehen. Aber keine von den beiden gibt auch nur einen Fußbreit nach. Jetzt ist es die Ahnin, die am Gefindetisch steht. Sie hat die Barbel einmal im Hausgangel gestellt und hart ist das Wort gefallen: „Die Bäuerin darf beim Essen nit fehlen. Die Bäuerin bist allemal du. Und so bleib ich weg.“

„Wie Ihr es wollt, Ahnin. Mir ist es recht so.“ Die Barbel hat bei dem Wort genickt und kein guter Wille hat zwischen den Frauen Raum gefunden. Und von da ab trägt die Rosl der alten Stammerin das Essen hinüber in die Austragstube.

Sie murmeln und tuscheln wohl auf dem Hof über die Sonderbarkeiten im Gehaben der beiden Stammerfrauen, aber sie erhorchen den Grund nicht, um den es so geschieht. Nimmt einer einmal diesen ungunten Zustand als Grundlage zu einer Klage bei der alten Stammerin über die junge, dann richtet sich die Ahnin groß auf vor dem Unzufriedenen, und ihre scharfe Stimme fällt wie ein Hieb über ihn: „Sie ist die Bäuerin. Vergiß das nit. Und was die Bäuerin sagt, das hat zu geschehen. Paßt dir was nit, dann jag's ihr selber. Mir kommt keiner mehr mit einer Klageweis. Verstanden?“

Dann gehen sie beschämt. Nein, wenn sie auch noch so ungut und böis aneinander vorbeigehen, die beiden Stammerinnen, von außen her dringt ihnen keiner in ihre Sachen ein.

Einmal kommt der Walscher Toni auf den Hof. Da aber ist es doch, daß die Ahnin die Tür zu ihrer Stube zuwirft, daß es im ganzen Hof zu hören ist. Aber die Barbel kümmert sich nicht um das Toben der Alten. Sie führt den Toni in die große Stube.

„Holt dich in das Eck dorten“, weist sie auf die Bank hinter dem Tisch. Sie selber setzt sich auf die andere Seite. Die ganze Tischbreite legt sie zwischen ihn und sich. Erst schweigen sie ein bißel, befangen der Toni, er weiß nicht, was die Frau zu seinem Besuch sagt, sie hat den Mund eng geschlossen, doch ihr Blick ist freundlich.

„Na also, was bringt denn, Toni?“ „Stammerin... eine Nachricht vom Simon!“ „Vom Simon... du?“ „Ja, ich. Hab's verlußt, mit ihm in Verbindung zu treten. War ja jukt nicht grad leicht, aber es ist g'gangen. Größt sollt ich dir bestellen von ihm, Barbel.“

Er sagt das letzte ganz still. Ihr fährt ein freudiger Schreck an das Herz. Näher rückt sie an den Toni, sie legt sich ein wenig über den Tisch gegen ihn vor. Ihr Atem fließt, sie bohrt ihre Augen in seinen Blick. „Verzähl, was weist von ihm? Wie geht's ihm, Toni?“ Sie drängt ihm die Fragen entgegen.

Fortsetzung folgt

Über allem steht: Deutschland

Abschluss der großen Versammlungswelle der Partei in Litzmannstadt

Zum Abschluss der großen Versammlungswelle der NSDAP in Litzmannstadt fanden am Dienstag zwei öffentliche Kundgebungen statt. In den Ortsgruppen „Friedrich“ und „Helenenhof“ und „Stagerrat“ im Helenenhof sprach Hauptsturmführer Bg. Eugen Rippe zu Hunderten von Volksgenossen, die gespannt den ausschweifenden Ausführungen lauschten.

Der Redner beschäftigte sich im Verlauf seiner Rede ausführlich mit dem tieferen Sinn des Volkstumskampfes. Dabei erwies sich der Hauptsturmführer Rippe als vorzüglicher Kenner des polnischen Volkes und seines Charakters. Unerbittlich war die Abrechnung, die der Redner mit den Anschauungen von einer angeblichen polnischen Kultur und einer polnischen staatlichen Leistung hielt. Er gab dabei einen ausführlichen Überblick über die Entwicklung des Deutschtums in diesem Raum. Die volkstumsmäßige Auseinandersetzung ist ein geschichtlicher Vorgang und hat seine Wurzeln in der ersten Berührung germanischer Menschen mit dem Slawentum. Dabei ist zu beachten, daß der Raum, in dem wir heute leben, bereits lange bevor es überhaupt ein Polentum gegeben hat, von germanischer Leistung befruchtet wurde und sich durch die zähe Arbeit des deutschen Menschen überhaupt erst entwickeln konnte.

Dann erinnerte der Redner an die Tage des Kampfes 1933, an jenen untergegangenen Palmsonntag, der für den Kampf der Deutschen in Litzmannstadt zu einer ganz besonderen Bedeutung wurde. Die Methoden des deutschen Hasses polnischer Willkür haben alles verflucht und nichts unterlassen, um die deutsche Kultur in diesem Lande auszurotten. Man verjagte die Männer von ihren Arbeitsplätzen, unterdrückte die Äußerungen des deutschen Kulturlebens und schreckte vor keinen Terrormaßnahmen zurück. Heute, da dieses Land endgültig wieder in deutscher Hand ist, haben wir die heilige Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß wir das deutsche Vermächtnis erfüllen und unserer Jugend das große Ziel weisen, das über allem steht: Deutschland.

Unter dem Beifall der Volksgenossen erklärte Hauptsturmführer Rippe, daß es für uns ausgeschlossen ist, daß jemals dieses Land wieder unter fremdem Einfluß geraten kann. Ein freundschaftlicher Verkehr mit den Polen würde den alten Kämpfern des Deutschtums aus schwerer Zeit einen Schlag ins Gesicht versehen. Das dürfen wir in keiner Situation vergessen.

Wir glauben an Deutschland

Den Stempel einer echten deutschen Gemeinschaftsfeier trug die öffentliche Kundgebung der Ortsgruppe „Wasserberg“, die am Dienstag in dem festlich geschmückten Ortsgruppenheim stattfand. Mit dem Fanfarenruf und dem gemeinsam gesungenen Lied „Auf hebt unsere Fahnen“ wurde die Veranstaltung eingeleitet. Es folgten gesungene Darbietungen einer HJ-Singschar und hammerschwere Mahnworte eines Sprechers, worauf der Ortsgruppenleiter, Bg. Walter, nach dem von den Erscheinenden gesungenen Lied „Siehst du im Osten das Morgenrot“ dem Redner des Abends, Kreisbildungsleiter Bg. Schäfer das Wort erteilte. Bg. Schäfer knüpfte an die Worte Fichtes „Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben“ an, da es, wie er feststellte, immer noch in unseren Reihen Wankelmütige gibt, die von der Größe und Macht unseres Vaterlandes noch nicht viel begriffen haben. Er ging weiter auf den Zweck der Versammlungen ein, die uns immer wieder nach unserer nationalsozialistischen Weltanschauung ausrichten sollen. Diese Weltanschauung ist klar und einfach. Uns Deutschen ist Recht, was uns nützt, und was uns schadet ist Unrecht. Früher haben wir leider nicht nach diesem Grundgesetz gehandelt und haben uns andere Nationen zum Vorbild genommen; heute beugen wir uns diesen Völkern nicht. Früher, wie zum Beispiel vor Ausbruch des Weltkrieges, wurde verhandelt, heute wird gehandelt, und das Gesetz des Handelns wird immer bei Deutschland liegen.

In unserem Verhältnis zu dem Polentum dürfen wir nie vergessen, was sie uns angetan haben. Gegen alles, was nicht deutsch ist, müssen wir hart und unerbittlich sein, so wie es unsere Gegner zu uns waren. Der Vortragsabend erinnerte an die 800 000 im Weltkrieg verhungerten Frauen und Kinder und an die 60 000 während des Polenfeldzuges ermordeten Volksdeutschen und stellte fest, daß angesichts dieser Tatsachen von einem Mitleid ferndem Volk-

tums gegenüber überhaupt keine Rede sein könne. Es gäbe noch genug hilfsbedürftige Deutsche, an denen man sein Mitleid beweisen könne. Der Redner sprach weiter über die Lehre des Nationalsozialismus und betonte, daß das Gesetz der Pflicht erste Selbstverständlichkeit sei. Der Nationalsozialismus fordert von uns aber auch Einsatzbereitschaft, Treue, Kameradschaft, Opferbereitschaft und den daraus entspringenden Glauben an den Führer. Dieser Glaube muß allen eingehämmert werden, damit uns nichts, was auch draußen in der Welt geschieht, erschüttern könne.

Auf unsere Aufgaben im Wartheland eingehend, gab der Redner seiner Überzeugung Ausdruck, daß der Deutsche im Osten dem Deutschen aus dem Altreich nicht nur ebenbürtig ist, sondern auch in Zukunft überlegen sein wird, denn er hat hier die deutsche Heimat zu gestalten und eine neue deutsche verschworene Volksgemeinschaft zu bilden, damit das Wartheland das deutsche Land wird und bis in die fernsten Zeiten dastehen wird wie ein Fels im brandenden Meer.

Der starke Beifall des bis auf den letzten Platz gefüllten Saales zeugte davon, daß die Worte des Redners allen Anwesenden zu Herzen gegangen waren und sie, wie der Ortsgruppenleiter abschließend betonte, hart und einsatzbereit in den kommenden Zeiten ihre Pflicht erfüllen werden.

Heinrich Zerkaulen über sich selbst

Sonnabend wird Zerkaulens Schauspiel „Der Reiter“ in Litzmannstadt aufgeführt



S. Zerkaulen: „Der Reiter“. Gefängnisbild. (Bühnenbildentwurf von Wilhelm Terboven)

Am Sonnabend, dem 12. April, gelangt im Theater zu Litzmannstadt in der Regie von Karl Gläntzer Heinrich Zerkaulens Schauspiel „Der Reiter“ zur Erstaufführung. Die Bühnenbilder entwarf Wilhelm Terboven. Es spielen: Vore Hansen, Alida Stuferring, Ludwig Walsang, Franz Blich, Christian Boehme, Hans Wendgens, Ernst Falkenberg, Bruno Kobelt, Hanno Merd, Alfred Schüss, Theo Sebat. Die dramaturgische Abteilung stellt uns aus diesem Anlaß einen Artikel von Zerkaulen zur Verfügung.

Wie ein vergessenes Kolokolmährchen, wie ein begonnener, halb fertiger Pavillon liegt Bonn da, meine Heimatstadt. Es gibt in dieser Stadt breite Alleen längs des Stromes, bunte Studentenmützen, Fadelhütze, und in meiner Jugend gab es auch noch die blauen Königsjagaren. Sie kamen an meinem Elternhaus vorüber, wenn sie frühmorgens mit klingendem Spiel austritten zum Sand oder zur Hubertusjagd, die Kavaliere und Damen in ihren knappen roten

Röcken mit blühenden Goldknöpfen und weißen Reithosen. Hier vorbei kam auch am Rosenmontag der bunte Faschingszug, und zwei Häuser neben uns wohnte einmal der Prinz Karneval. Später stand ich in dieser Stadt vor Beethovens Geburtshaus, sah die schräge Dachlampe, in der er das Licht der Welt erblickt hatte, und ahnte als kleiner Junge noch nicht, daß ich später einmal den Roman des Bonner Beethovens schreiben würde unter dem Titel „Musik auf dem Rhein“.

In der Friedrichstraße hatte Hoffmann von Fallersleben als Student gelebt, in der Koblenzer Straße Joseph von Eichendorff. Der Spielplatz unseres Gymnasiums lag wie eine Terrasse dicht am Strom, und von hier aus bis zum Arndthaus war nur ein Büchenschuh weit. In dieser Stadt wurde ich geboren, hier verlebte ich mit zahlreichen schlechten griechischen Klassenarbeiten meine Jugend. Ihr und meinem besten Kameraden, meinem Vater, wurde später in dankbarer Erinnerung der Roman „Die Welt im

Winkel“ geschrieben. — Und dann kam 1914. In Marburg, der alten Studentenstadt, brachten Kommilitonen, fingend die Kriegsfreiwilligen zur Bahn. Als dann der Heeresbericht über den Tag von Langemark, am 10. November, heraustram, erschien unser Leutnant auf der Stube. Es war die Infanteriekaserne in Eisenach, am Fuße der Wartburg. Wo das Burschenschaftsdenkmal steht, da versuchten wir den ersten Sturmangriff. Die Kriegsfreiwilligen Studenten waren im Reserve-Infanterie-Regiment 251 nicht in der Überzahl, wohl aber die Kriegsfreiwilligen Bauernjöhne aus Thüringen und dem Hessenlande, Kriegsfreiwillige Arbeiter. Eine bunt zusammengewürfelte Korporalschaft, schon in der Garnison auf Tod und Leben miteinander verfeindet.

Die von Langemark aber zogen unsichtbar mit uns nach Rußland. Sie zogen weiterhin mit uns all die furchtbaren Jahre nach dem Zusammenbruch bis zum dröhnenden Glodentklang der Kirchen von Potsdam. Hier aber blieben sie stehen, ausgerichtet in unübersehbaren Linien, wie einst auf den Kasernenhöfen Deutschlands. Aus Traum und Wirklichkeit aber stieg auf „Jugend von Langemark“, mein Fronterlebnis. Es wäre noch manches zu berichten, Ernstes und Heiteres, Tragisches und Humorvolles, wovon in „Anna und Sigrid“, in „Die heimliche Fürstin“, in „Die Spikweggasse“, in meinen wichtigeren Büchern, die Rede ist. Es läßt sich alles umschreiben mit einem Wort, das Carl Hauptmann mir kurz vor seinem Tode noch schrieb: „Macht euch das Leben kostbar!“

Wieder wie 1914 aber reichen sich heute Arbeiter und Studenten die Hand. Eine neue Jugend hat ihr Banner entrollt, eine neue Jugend brach gegen die Linien der feindseligen Stellungen im Herzen des Vaterlandes vor und nahm sie unblutig unter dem Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles!“ So wurde wiederum aus heilem Mitterleben gestaltet mein letzter Roman: „Hörnerklang der Frühe“. Der Kreis hat sich geschlossen.

Heute:
Sonnenaufgang 5.15
Sonnenuntergang 18.49

Zeitungs- und Zeitschriftenhandel
Arbeitsgemeinschaft DZ. — Reichspressekammer
NSG. Um die sozialpolitischen Belange aller Schaffenden im Zeitungs- und Zeitschriftenhandel weiter zu fördern, ist zwischen dem Fachamt „Der Deutsche Handel“ in der Deutschen Arbeitsfront und der Hauptfachgruppe „Vertrieb“ in der Reichspressekammer eine Arbeitsgemeinschaft vereinbart worden, die ein einheitliches Vorgehen in allen sozialpolitischen Fragen von grundsätzlicher Bedeutung gewährleistet.

Diese Zusammenarbeit betrifft vor allem die Sicherung des Arbeitsfriedens durch Schaffung vorbildlicher Arbeitsbedingungen, die stärkere Einschaltung der Betriebsgemeinschaften in das Berufserziehungswerk der DZ, die fördernde Berufserziehung der im Außendienst beschäftigten Gefolgschaftsmitglieder, die Förderung der Betriebe durch Teilnahme am Leistungskampf und die Schaffung vorbildlicher Kleinbetriebe.

Durch die gleichgerichteten Anweisungen an die Kaufabteilungen „Der Deutsche Handel“ bzw. die Fachverbände der Hauptfachgruppe „Vertrieb“ in der Reichspressekammer ist auch für die nachgeordneten Dienststellen der Vertragspartner die einheitliche Linie gegeben.

Unsere Soldaten
Ostergrüße an die Heimat
Herzliche Ostergrüße senden allen Angehörigen und Bekannten die Soldaten einer Feldposteinheit: Eugen Weisner, Marian Joseph, Kurt Holcke, Max Schmeltz, Artur Grams, Eugen Hinz und Artur Uy.

Ein frohes und gesundes Osterfest wünscht allen seinen Arbeitskameraden und Kameradinnen der Schliche Bruno Schönberger.

Kohlenkörbe
Ballontörbe und Kartoffeltörbe verkauft auch in großen Mengen komm. Verwalter H. Ernstson, Litzmannstadt, Horst-Wessels-Strasse Nr. 4, Ruf 136-71.

Machen Sie einen Haupttreffer
5. Deutsche Reichs-Lotterie
Bergner Berlin W8
Friedrichstr. 83 a • Ruf 12 58 72
zwischen Behrenstraße und Unter den Linden
1/8 los RM 3.- 1/4 los RM 6.- 1/2 los RM 12.-
1/1 los RM 24.- je Klasse

Der anspruchsvolle Biertrinker verlangt nicht einfach „Herr Ober! Ein Helles“, sondern ausdrücklich
Gustav Keilich's Kristall-Hell
weil er ein Qualitätsbier trinken will

GUSTAV KEILICH
SCHUTZ MARKE
Nr 8209
BRAUEREIEN, ESSIG- UND LIMONADENFABRIKEN
LITZMANNSTADT U. CIECHOMICE
Litzmannstadt, Eisernes Tor 25, Ruf 100-25
CIECHOMICE / Ruf: Plock 10-25

Feierstunde am Friesenplatz

Kreisleiter führte neuen Dg.-Beiter ein

Im Rahmen einer schlichten, aber eindrucksvollen Feierstunde führte Kreisleiter Wolff in der Ortsgruppe Friesenplatz den neuen Ortsgruppenleiter Schmidt, einen hiesigen bewährten Volkstumskämpfer, in sein Amt ein. Der Schulungsjaal der Ortsgruppe war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach einem einleitenden Musikwerk von V. S. Bach und dem Gedicht von Julian Will „Für dich, mein Volk“ sangen alle das Bekenntnislied „Wo wir stehen, steht die Treue“. Ortsgruppenleiter Eugen Vint begrüßte den Kreisleiter und meldete ihm, daß seine Ortsgruppe, obwohl eine der jüngsten in unserer Stadt, bereits auf starkem Fundament stehe und die ihr gestellten Aufgaben erfüllt habe. Die Arbeit sei nicht leicht gewesen. Durch den vollen Einsatz einiger Aktivistinnen konnten aber die Aufgaben gemeistert werden. Nebner hat dann den Kreisleiter, den neuen Ortsgruppenleiter in sein Amt einzuführen.

Darauf verabschiedete Kreisleiter Wolff den zur Wehrmacht einberufenen bisherigen Ortsgruppenleiter und verpflichtete den neuen Kreisleiter Wolff knüpfte in seiner Ansprache an die große geschichtliche Tatsache an, daß seit Sonntag morgen unsere Wehrmacht auf Befehl des Führers im Südosten marschiert. Es sei darum etwas Selbstverständliches, wenn der braune Rock mit dem grauen Waffenrock vertauscht wird, obwohl ein Wechsel in der Leitung für eine junge Ortsgruppe nichts Geringeres sei. Kamerad Vint, der zu den nahen und besten Mitarbeitern des Kreisleiters zähle, habe ganze Arbeit geleistet. Wir haben aber dem Befehl des Führers zu folgen, darum werde auch dieser Wechsel in sozialistischer Haltung vollzogen. Kamerad Schmidt, der sich bereits in schwerer Kampfsitz bewährt habe, werde auch jetzt seinen Mann stellen.

Der Kreisleiter ging dann zur Besprechung einiger aktueller Fragen über. Der Führer befehlt den Bewegungskrieg, unsere Truppen befinden sich wieder in der großen Offensive. Aber auch wir haben Angriffsgelüste zu zeigen. Angriffsgelüste allem Drifremden gegenüber. Der deutsche Mensch habe in seiner Haltung einwandfrei zu sein. Pionier kann nur der sein, der aus sich selbst heraus, das Rechte ergreift. Für die Wertung des deutschen Menschen entscheide seine Leistung. Das Deutschtum habe hier die große und harte Einheit zu bilden, scharf getrennt von allem völkisch fremden. Im unerschütterlichen Vertrauen auf den Führer und den endgültigen Sieg hat jeder hier seinen Pflichten nachzugehen.

Der neue Ortsgruppenleiter dankte dem Kreisleiter für seine richtungweisenden Worte und gelobte, allzeit seine Pflicht zu tun. a. r.

Das Buch vom Tage

Mazedonien. Leben und Gestalt einer Landschaft. Herausgegeben von Herbert Ortel. Mit vielen Lichtbildern von Leif Geiges. Wiking-Verlag, Berlin.

Wieder einmal ist Mazedonien in den Blickpunkt des Weltinteresses gerückt. Auf seinem blutgetränkten Boden hat sich wiederholt das Schicksal Europas entschieden. Zuletzt haben auf seinen Fluren die Völker im Weltkrieg gerungen. Zahlreich haben hier deutsche Truppen im Verein mit bulgarischen den Serben und Franzosen hartnäckigen Widerstand geleistet. Namhafte Verfasser haben in diesem Buch alles gesagt, was über Mazedonien zu sagen ist, also über seine Geschichte, seine Kunst und über die Sitten und Bräuche seiner Bevölkerung sowie über seine Dichtung. Auch über Mazedonien als Erlebnis der deutschen Soldaten findet sich ein Beitrag in das Buch. Übersetzungen mazedonischer Dichtungen runden das Bild ab, daß das Buch von Mazedonien vermittelt. Dieses Bild ist in leichten Farben gehalten — der deutsche Mensch hatte ja eine innige Zuneigung für dieses Land und warb seit dem Ende des Weltkrieges aufrichtig um die Freundschaft seiner Bevölkerung. Daß sein Werben keinen Erfolg hatte, ist wirklich nicht seine Schuld. — Eine Vielzahl herrlicher Bilder begleiten den Text und lassen die eigenartige Schönheit dieses Landes voll zur Geltung gelangen. Adolf Kargol

Beim DRK: Bereit sein ist alles!

Die zweite weibliche DRK-Bereitschaft bestand die Helferinnenprüfung

Im vielseitigen Kriegseinsatz der Heimat gibt es manche Arbeit, die nicht so sehr vor und in der Öffentlichkeit geleistet wird, als vielmehr in unbekannter Stille. Gerade diese Art des Einsatzes wird am wenigsten auf Anerkennenden Dank rechnen können. Und trotzdem ist in der Arbeit einer Roten-Kreuz-Schwester unendlich viel innere Befriedigung.

Nachdem die erste weibliche Bereitschaft des DRK in Sigmundstadt bereits voll eingesetzt ist, konnte nun auch die zweite Bereitschaft zur Prüfung antreten und damit nach Wochen intensiver Vorbereitungen äußerlich einen gewissen Abschluß der Ausbildung finden. Im Kameradschaftsschein in der Markt-Weißer-Strasse waren über 70 Helferinnen zur Prüfung erschienen, die von den auszubildenden Ärzten des DRK, an der Spitze Oberfeldmeister Dr. Nieberding, abgenommen wurde.

Von den einzelnen Teilnehmerinnen wurde ein bestimmtes theoretisches Wissen verlangt, und die Fragen, die zu beantworten waren, schienen oft nicht ganz leicht zu sein. Wie sieht eine Schnittwunde aus? Das ist noch nicht so schwer, aber eine künstliche Schwester muß auch über den Bau des menschlichen Körpers Bescheid wissen, sie muß die verschiedenen Arten der Verletzungen kennen, wissen, wie man einem Hitzschlag begegnet, und wie viele Grage von Verbrennungen es gibt. Aber schließlich gelang es allen Teilnehmerinnen, die neugierigen

Fragen zu beantworten und nach einer Probe des praktischen Könnens konnte der stellvertretende Kreisführer Dr. Nieberding bei einem kameradschaftlichen Beisammensein mitteilen, daß alle Prüflinge bestanden haben. Die Bescheinigungen wurden anschließend ausgegeben.

Die Prüfung der Bereitschaft 2 des Deutschen Roten Kreuzes bewies in herportragendem Maße das Können der jungen Helferinnen. Wenn zum Einsatz gerufen wird, werden die Frauen und Mädchen vom Deutschen Roten Kreuz bereit sein. Dabei muß hervorgehoben werden, daß fast alle Helferinnen tagsüber im Beruf stehen. Der Dienstleister ist, wie wir feststellen konnten, außerordentlich erfreulich. Bereitschaftsdienstleiterin Frau Großsteinbeck konnte den Mädchen in ihrer Ansprache für ihren bisherigen Eifer danken. „Erwarten Sie keinen Dank und keine große Anerkennung“, so führte Dr. Nieberding aus, „aber eines ist sicher: Sie werden bei ihrer Arbeit innerlich befriedigt und froh werden. Sie werden in der großen Gemeinschaft unseres Volkes Ihren Platz einnehmen und behaupten.“

Aus den Reihen der Bereitschaften werden auch Nachrichtenhelferinnen des Seeres hervorgehen. Die Betreuung in den Lagern der volksdeutschen Umsiedler wurde ebenfalls durch Kräfte aus den weiblichen Bereitschaften aufgenommen.

Aufbau der Reichstheaterkammer

für den Reichsgau Wartheland / 4 Berufszweige meldepflichtig

Der Landeskulturwaller Reichsgau Wartheland gibt bekannt:

Zum Landesleiter der Reichstheaterkammer für den Reichsgau Wartheland ist im Einvernehmen mit dem Herrn Präsidenten der Reichstheaterkammer der Oberpfälzer an den Reichsgautheatern in Posen, Hans Tügel, ernannt worden.

Unter Bezugnahme auf die im heutigen amtlichen Teil veröffentlichte amtliche Bekanntmachung werden hiermit zur Erfassung aller theaterlammerpflichtigen Betriebe und Personen aufgefordert, sich schriftlich unter Angabe der genauen Anschrift und des ausgeübten Berufes bis zum 30. April 1941 zu melden. Der lammerpflichtige Kreis ist aus der heutigen amtlichen Bekanntmachung genau zu ersehen. Die Mitteilungen sind zu richten an: „Der Landesleiter der Reichstheaterkammer“, Dienststelle des Landeskulturwalters, Posen, Schloßfreiheit 11.

Eine Schrotflinte führte zum Tode

Das Sondergericht I beim Landgericht Sigmundstadt verurteilte einen Polen

Das Sondergericht I beim Landgericht Sigmundstadt verurteilte den 56jährigen polnischen Landwirt Andreas Gorzelat aus Cioza wegen verbotenen Waffenbesitzes zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Der Angeklagte hatte vor Ausbruch des Krieges eine Schrotflinte, die er etwa 15 Jahre im Besitz hatte, nicht abgeliefert, sondern in seiner Scheune versteckt und im November 1940, nachdem seine Tochter der Behörde von dem Waffenbesitz Anzeige erstattet hatte, die Flinte in einem etwa 200 Meter von seinem Wohnhaus abliegenden Wäldchen unter Moos vergraben. Schaft und Lauf des Gewehres, zu dem er keine Munition hatte, hatte er getrennt und mit Lumpen umwickelt.

Nach dem Gesetz traf ihn die Todesstrafe, da er sich des Verbrechens nach § 15 der Verordnung über die Einführung des deutschen Strafrechts in die eingegliederten Ostgebiete vom 18. Juni schuldig gemacht hatte.

Verkehrsfünder

Wer nicht aufpaßt, muß... hören

Ich ging den Gehsteig in der Adolf-Hitler-Strasse zur Schlageterstrasse so vor mich hin, sah „verkehrsgesund“, aber mechanisch, die Straße hinauf und hinunter, ob nichts käme, unter dessen Rädern ich mein Leben aushauchen könnte,

und überquerte richtig verkehrswidrig, nicht senkrecht, sondern diagonal den Verkehrsbrunnpunkt, gedankverloren, als rechts und links an mir Straßenbahnen und Autos vorbeijagten, daß ich um einen Sekundenbruchteil noch zur Seite springen konnte, über und über mit Dreck bespritzt. Ich war plötzlich aus meinen holden Träumen gerissen, mit Mühe gewann ich das rettende Ufer der anderen Straßenseite. Um mich höhnisch und schadenfroh grinzende Gesichter der auf die Freigabe des Fußgängerverkehrs Wartenden.

Nachdem ich meine Mark Verkehrsstrafe bezahlt hatte, hörte ich von Passanten Worte, wie: „Der ist sicher aus der Provinz! — Wie kann man schon am Vormittag so besoffen sein! — Der ist ein Zwilling, denn einer allein kann nicht so blöde sein!“ Ich suchte das Weiße. Von nun an reiße ich die Augen auf, auch wenn ich ein Vorstadtgäßchen überquere, und träume nicht mehr auf der Straße.

Fritz Albrich

Begabtenförderung im Malerhandwerk. Der Reichsinnungsverband des Malerhandwerks wird in Zukunft im zweiten Lehrjahr diejenigen Lehrlinge auswählen, für die nach Begabung und Entschlußkraft eine Begabtenförderung mit dem Ziele der Meisterprüfung zweckmäßig erscheint. Die Lehrlinge werden eine Sonderausbildung in neuen Aufbaufächern der Berufsschulen erhalten, zunächst in Berlin, Hamburg, Magdeburg und München.

Wirtschaft der L. Z.

Für Handel und Industrie

Mitteilungen der Industrieabteilung der Wirtschaftskammer Wartheland

Arbeiterurlauberverkehr zu Ostern 1941. Die besonderen Aufgaben der Deutschen Reichsbahn gestaltet auch in diesem Jahre keine Steigerung des Verkehrs während der Osterzeit. Wir bitten daher die Betriebe, auf ihre Gefolgschaftsmitglieder dahingehend einzuwirken, daß in der Zeit vom 6. bis 20. April 1941 Urlaubsreisen unter allen Umständen vermieden werden. Es sollen in diesen zwei Wochen nicht mehr Fahrten angesetzt werden, als normalerweise ohne die Osterzeit stattfinden würden.

Eisen- und Stahlbewirtschaftung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Reichsstelle für Eisen und Stahl mit Anordnung 51 vom 1. 3. 41 ihre folgenden Anordnungen für die eingegliederten Ostgebiete in Kraft gesetzt hat: Anordnung 4 (Verbrauch von Gußbruch), Anordnung 12 (Schrottmartregelung), Anordnung 12a (Anbietungsplan für Schrott), Anordnung 17 (Schrottmartregelung), Anordnung 24 (Auftragserteilung), Anordnung 42 (Schrottbewirtschaftung), Anordnung 43 (Bewirtschaftung von Gußbruch und Kupolofenschrott) und Anordnung 43b (Ausdehnung der durch die Anordnung 43 der Reichsstelle für Eisen und Stahl vorgeschriebenen Bewirtschaftung von Gußbruch und Kupolofenschrott auf Brandguß, Koksabfälle und Hartgußbruch). Die von den zuständigen Wirtschaftskammern zu gebenden Wortlaute mit Erläuterungen müssen unbedingt beachtet werden, da die Reichsstelle für Eisen und Stahl etwaige spätere Entschuldigungen einzelner Unternehmungen, daß ihnen die Bestimmungen unbekannt geblieben wären, nicht anerkennen wird.

Umstellungsbefehle für Opfer des gegenwärtigen Krieges. Für die Empfänger von Familienunterhalt sowie für die Empfänger von Kriegsbeihilfe und ihre Hinterbliebenen werden zur Erleichterung des Übergangs von den bisherigen Einkünften aus öffentlichen Mitteln auf die gefällige Verjüngung und der im Krieg besonders erschweren Umstellung in der Lebenshaltung Umstellungsbefehle erteilt. Die Befehle sind zu befolgen, wenn der Empfänger infolge einer Beschädigung bei besonderem Einsatz oder einer Behinderungsbeschädigung arbeitsverwendungsunfähig geworden oder gestorben ist.

Erholungsurlaub der aus dem Wehrdienst zurückkehrenden Gefolgschaftsmitglieder. Bei der Rückkehr von entlassenen Soldaten und männlichen Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes in den alten Reich ist über den Heimkehrurlaub hinaus Erholungsurlaub zu gewähren, wenn der Rückkehrende in diesem Jahr mindestens 3 Monate im Betrieb tätig gewesen sind. Dabei ist der Umstand, daß rückständige Urlaube für das Jahr 1940 noch bis zum 30. Juni 1941 gegeben werden können, nicht als Verlängerung des Urlaubsjahres selbst anzusehen. Gefolgschaftsmitglieder, die also a. B. 1939 einberufen worden sind und erst nach dem 1. Oktober 1940 in den Betrieb zurückkehren, steht für das Jahr 1940 ein Betriebsurlaub nicht mehr zu, wenn nach der für den Betrieb geltenden Regelung das Urlaubsjahr mit dem Kalenderjahr zusammenfällt.

Wirtschaftliche Kurzberichte

Wie aus dem Jahresbericht der Deutschen Umbedlungs-Treuhand-Gesellschaft mbH, der vermittlungsgesellschaft des Reichsführers SS in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums, hervorgeht, wurden bis Ende 1940 rund 820 000 Personen tatsächlich umgesiedelt. Neben sonstigen finanziellen Leistungen sind dafür in 7745 Einzelfällen reichsverbürgte Kredite von 27,5 Mill. RM gewährt worden.

Eine Anordnung zur Preisbildung für Oberbekleidungskosten soll den Mitgliedern der Fachgruppe Tuch- und Kleiderstoffindustrie in gleicher Weise, wie es bereits für andere Zweige der Spinnstoffwirtschaft geschehen ist, eine klare und einfache Preisermittlung ermöglichen, die andererseits auch leicht nachprüfbar ist.

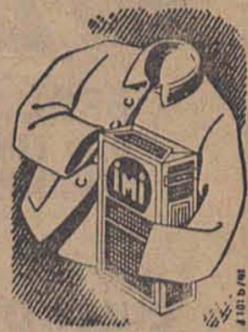
Das finnländische Volksverorgungsministerium hat eine Verordnung erlassen, nach der der Handel mit Wolle und Baumwollenerzeugnissen im ganzen Lande neu geregelt und unter Kontrolle gestellt wird. Einzelgehäfte erhalten das Recht, Textilwaren gegen entsprechende Punktzahlen von Privatpersonen zu kaufen und an diese zu verkaufen.

Kaupttreffer
in der 5. Deutschen Reichslosterie
können Sie erzielen bei
Staatliche Lotterie-Einnahme
Kraacht Berlin SW 11, Halesches Tor 4
1/8 3.- 1/4 6.- 1/2 12.- 1/1 24.- Klasse
Postcheckkonto Berlin 377 33 — Postkarte genügt



Metzgerkleidung ist ein Kapitel für sich,

sagte Frau Schulze. Manchmal hält man es nicht für möglich, sie überhaupt wieder sauber zu bekommen. Und wenn dann Waschpulver und Seife für die Haushaltwäsche gespart werden müssen, ja, dann bin ich wirklich froh, daß ich Iml habe!
Greifen auch Sie beim Säubern der schmutzigen Arbeitskleidung zu Iml! Ob Metzger- oder Bäckerwäsche, ob Malerkittel, Monteurjacken oder Kessellanzüge — Iml löst schonend den größten Schmutz.
Machen Sie es so: zuerst gründlich in heißer Iml-Lauge einweichen (bei blut- und eiweißhaltigen Verschmutzungen nur lauwarm!), dann in frischer Iml-Lauge kochen und gründlich spülen.



Seife und Waschpulver braucht man nicht, wenn man Iml nimmt!

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen	Deutsche ältere Frau sucht Abendbeschäftigung. Zuschriften unter 1876 an die L. Ztg. erbeten.	Verkäufe	Kaufgesuche	Verloren
Kassiererin mit Kenntnissen in der Buchführung gesucht. Persönl. Meldung im „Corso“ Filmtheater von 15 bis 21 Uhr.	Vermietungen 2 Zimmer, groß, möbliert, an Herrn zu vermieten. Hermann-Göring-Straße 26, W. 17. 21584	1 kompl. Einrichtung zur Kallium-Fabrikation, Schnell-Trockenapparate, Band-, Web- und Spulmaschinen für die Textilindustrie 1 Bildhauer-Schnitzmaschine Fournierbänke, Zinten-Pressmaschine, Nut- und Schlitzmachine, 2 Dachleinmaschinen gibt sehr billig ab Frantz Schlieper, Beornberg, Adolf-Hitler-Str. 140	Leere Kartons zu kaufen gesucht. F. REICHELT, A.G. Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 96	Ausweis der Deutschen Volksliste 128 383 des Hugo Krause, Zbunsta-Wola, Schulstraße 20, verloren. 21611 Kleiderkarte auf den Namen Edith Schwarz, ausgestellt in Berlin, verloren. 21576 Wollerei- und Lebensmittelkarten der Marie Groczynska, Stanislaw, Julie, Solanta Romanowski, Buschlinie 92, verloren.
Lohn-Buchhalterin per sofort gesucht. Angebote unter 1877 an die L. Ztg. 21581	Mietgesuche	Eine schwere Drehbank 5 m lang, 5000 kg, sofort zu verkaufen. Ruf 156-56	Kaufe Möbel Kompl. u. Einzelstücke sowie Teppiche S. Schubert Dorsch-Wessel-Str. 26, Fernruf 277-36.	Gebrauchte Singer-Schnellnähmaschine Nr. 95-A, 10 zu kaufen gesucht. Fernruf 126-04
Hausangestellte mit guten Kochkenntnissen für sofort gesucht. Städt. Krankenhaus Zdunska-Wola	Gut möbliertes Zimmer für unsere kaufmännischen Gefolgschaftsmitglieder sucht Telefon 123-80	Neue Kücheneinrichtung u. Zimmerklosetz zu verkaufen. Gen.-Litzmann-Straße 47, W. 36, von 17-19 Uhr. 21567	Ein Lochbillard zu kaufen gesucht. Angebote unter 1872 an die L. Zeitung.	Schlafzimmereinrichtung zu kaufen gesucht. Angebote unter 1182 an die L. Ztg. 21394 Bettstelle mit Matratze, helle Eiche, oder Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Adolf-Hitler-Straße 101, W. 6. 21608 Kinderwagen zu kaufen gesucht. Fernruf 116-80. 21599
Knopflochnäherin für die Gutmann-Knopflochmaschine, wird sofort gesucht. Litzmannstädter Wäschefabrik Wilhelm Knapp, Söhne Adolf-Hitler-Straße 102, Lok. 9	Suche ab sofort möbliertes Zimmer und Küche oder Einzelzimmer mit sämtlichen Bequemlichkeiten. Angaben an Hotel „Deutsches Haus“ unter Nr. 500.	„Continental“-Reise Schreibmaschine (Perlschrift), wie neu, zu verkaufen. Preisangebote unter 1875 an die L. Ztg. 21571	Ein Waggon auf Gummirädern, 450x185, fast neu, zu verkaufen. Ertragen Fernruf 171-50 von 10 bis 18 Uhr.	Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Adolf-Hitler-Str. 220, Fernruf 126-53, Tritotagenfabrik. 21583
Büffetfräulein, auch deutsch spr. Polin, gesucht. Angebote unter 1884 an die L. Ztg. 21604	Suche für Angestellte meiner Firma 2 gute möbl. Zimmer möglichst im Stadtinneren. Gefl. Angebote an Elektro-technisches Unternehmen Helm Adolf-Hitler-Straße 44 Ruf 135-47.	Zu verkaufen eine kleine Saal-garnitur, Sesseln, Tische und Schlafzimmereinrichtung. Buschlinie 127, W. 23, im Hof. 21574	1 1/2-2 1/2-Tonnen-Lastwagen zu kaufen gesucht. Fernruf 149-50. Elektrische Mangel zu kaufen gesucht. Meisterhausstr. 227, Wasch-anstalt. 21587	Wer erteilt Zeichen- und Malunterricht zwecks Weiterbildung eines talentierten Fräulein? Nur erstkl. Kraft erwünscht. Angebote unter 1864 an die L. Ztg.
Ältere, deutsche Frau mit Kochkenntnissen zur Beaufsichtigung des Haushaltes gesucht. Adolf-Hitler-Str. 28, W. 10. 21577	Suche sauberes, nett möbliertes Zimmer in der Stadtmitte; Schlafcouch und Bad bevorzugt. Angebote unter 1874 an die L. Z.	Möbelleiste (Umkleierüst) aus gespendeten Brettern, 5,20x2,20x2,20 Meter groß, wird verkauft. Fernruf 132-06. 21616	Druck-sachen aller Art liefert schnell und sauber die Druckerei der L. Z. Litzmannstadt Adolf-Hitler-Straße 88 Geschäftsstunden tägl. von 8-13 und 15-18 Uhr	Schürzen Schürzenstoffe Sporthemden Unterhosenstoffe Unterhosen Bettzeug sowie jegliche Art Baumwollstoffe Wäschenäherei Erwin & Eugenie Gondok Litzmannstadt, Friesenplatz 7, Ruf 116-94
Schneider(innen) für feinste und modernste Damenbekleidung SUCHT O. Grunewald Horst-Wessel-Straße 1a	Pol.-Wachmeister sucht nettes, möbl. Zimmer Nähe Friesenplatz-Breslauer Str. Angebote unter 1880 an die L. Ztg. 21589	Verkauf Herrenpelz in sehr gutem Zustande, wie neu. Anfragen Danziger Str. 18, W. 19.	Entlaufen Kleine weiße Hündin (gelbe Latten) entlaufen. Ruf: Figa. Gegen Belohnung abzuführen Adolf-Hitler-Straße 130, W. 3. Rotbrauner irischer Setter (Hündin) entlaufen. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten. Mitteilung unter Ruf Nr. 143-10 // Hauptsturmführer Schwarzhuber, Moltkestraße 36. 21613	Für Ostern! Damen- u. Herrenwäsche Damen- u. Herrenmodeartikel Textilwaren M. WALTER Adolf-Hitler-Str. 130
Stellengesuche Buchhaltungskraft, tüchtiger Organisations- und Steuerfachmann, bei A.G. tätig, sucht ausbaufähigen Wirkungskreis. Angebote unter 1842 an die L. Ztg. 21521 Schreibmaschinen-Arbeiten, Abschriften. Spinnlinie 74, W. 5. Steuerbeamter, Pole, 28 Jahre, langjährige Praxis, Handels-schulbildung, sucht Anstellung ab sofort. Angebote unter 1873 an die L. Ztg. 21568 Bilanzbuchhalter, mit Lohn-, Steuerfragen und Kontenrahmen gut vertraut, sucht stundenweise Beschäftigung. Angebote unter 1847 an die L. Ztg. 21528	Berufstätige Deutsche sucht möbliertes Zimmer auf Dauerrente. Gefl. Selbstbedienung Angebote unter 1887 an die L. Ztg.	Zu verkaufen preiswert eine Kücheneinrichtung. Erb.-Papez-Straße 69, W. 7. Zu besichtigen von 15 bis 18 Uhr. 21572	Zugelaufen Hund, Drahthaarterrier, zugelaufen. Abzuholen Rudolf-Heß-Str. 208, W. 20. 21580 Zugelaufen ein brauner irischer Setter, Hündin. Abzuholen bei K. Kapke, Fr.-Göpler-Straße 18, W. 8. 21565	Aus gutem Grund ist Juno rund!
Möhlen- und Getreidefachmann Deutscher, zur Z. Betriebsführer im Warthogau, sucht, da Betrieb durch Rückwanderer besetzt wird, anderweitig leitende Stellung. Zuschriften unter K. 581 der L. Ztg. erbeten.	Geschäftsmann aus dem Altreich sucht sofort oder zum 1. Mai möbliertes Schlaf- und Wohnzimmer mit Bad und Fernruf, möglichst Stadtmitte. Angebote unter 1881 an die L. Ztg. 21590 Deutscher, Altreich, sucht baldmöglichst 3 Zimmer, Küche, Bad und Bequemlichkeiten. Angebote unter 1885 an die L. Ztg. Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang (Stadtmitte) für Herrn ab sofort gesucht. Angebote unter 1840 an die L. Ztg.	SCHROTT METALLE jede Art u. Menge kauft kündigt Litzmannstadt. Schrott- und Metall-Handel Buschlinie 69 Ruf 127-06.	Der Raucherhand vertraut ist seit Jahrzehnten das dicke runde Juno-Format. Nur dieses bietet bei höchster Entwicklung der Qualität dem Raucher die Bürgschaft gleichmäßiger Durchlüftung der Cigarette vom ersten bis zum letzten Zuge.	



Aus gutem Grund ist Juno rund!

Lask

Kreisfulturring Post gegründet

B. Auf einer vor kurzem im Landratsamt im Beisein des Kreisleiters und Landrats, Hg. Todt, stattgefundenen Besprechung, an der Bürgermeister, Regierungsrat Diehlhelm, der Städtische Musikbeauftragte Richard Bente, KdDF-Wart Kröger und als Vertreter der HJ, Banngeschäftsführer Heinz Hoffmann, teilnahmen, erfolgte die Gründung des Kulturringes des Kreises Lask. In das Aufgabengebiet des Kreisfulturringes, der für die Gestaltung und Pflege des gesamten kulturellen Lebens im Kreise verantwortlich ist, fallen alle Fragen, die mit der Volkstumarbeit, dem Chorwesen, der Volksmusik und dem Veranstaltungswesen zusammenhängen. Er hat besonders die Entwicklung eines einheitlichen Brauchtums durch Bildung und Förderung von Volkstumsgruppen, durch Ausgestaltung der nationalen Feiertage und Feste des Jahres- und Lebenskreislaufes (Sonnenwende, Erntedank, Namensgebung, Ehemehle), und durch die Gestaltung und Durchführung von Volkstumsabenden und Volksfesten, in die Wege zu leiten. Darüber hinaus hat er sich mit dem Aufbau und der Förderung von Volkstören und Volkstummusikkapellen zu befassen und Fragen zu behandeln, die die Durchführung von Konzerten, Theateraufführungen sowie Veranstaltungen volksbildender und unterhaltender Art betreffen. Die zu ergreifenden Maßnahmen werden in regelmäßigen Zusammenkünften von Fall zu Fall durchgesprochen werden.

Bestrafung polnischer Volkshändler

B. Dem Gendarmerieposten Zapolice gelang es, in Wngielow polnische Volkshändler festzunehmen, die durch Betreibung einer Geheimgerberei und Schleichhandel das Bezugssystem sabotierten. Es handelt sich vor allem um den ehemaligen Lehrer Jan Wozdyn, in dessen Wohnung bei einer Durchsuchung ein großer Posten Rinds- und Färsenhäute sowie Kalbsleder entdeckt wurde, das der Schuldige, wie sich herausstellte, von Schwarzhändlern aufgekauft und gegerbt hatte, um es zu Schuhen zu verarbeiten. Das notwendige Schmalz hatte er sich von polnischen Schleichhändlern zu verschaffen gewußt. Bei der Durchsuchung fand man ferner zwei deutsche Militärspaten und 100 Schuß M.G.-Munition vor, die sie in einem neben dem Wirtschaftsgebäude liegenden Kartoffelhaufen versteckt hatten.

Hauß-Pancola
der Rollfilm mit dem Bilder-Gutschein

Kulturelle Veranstaltungen im April

Kalisch erwartet Berliner Künstler, Kriegsmarine und wehrpolitischen Vortrag

Prof. Dr. Feldmann spricht

Der bekannte Wehrwissenschaftler der Universität Bonn, Prof. Dr. Erich Feldmann, spricht am 15. April, also nicht am 16., im hiesigen Rathausaal über das Thema: „Die Wehrfrage der Achsenmächte.“

Gastspiel Berliner Künstler

J. Krotzsch, die bekannte Volkstanzkünstlerin von Film und Bühne, gastiert am Donnerstag, dem 17. April, um 20 Uhr im Stadttheater in Kalisch. Der Gastspieltruppe gehören weiter an: Willi Liebe, Trompeten-Virtuose; Ilse Vöttich, Opern- und Operetten-Länglerin; Karl Beste, Opernsänger; Herbert Hoffmeister, Schauspieler und Vortragskünstler; die Dolly-Mädel, ein Ausstattungsballett; die Akkordionisten, eine Musikschau; Widny und die Musikalsterne, große Gesangs-, Tanz- und Musikschau; am Flügel der Konzertpianist Herbert Donath-Oswald. Das Programm steht unter dem Motto: „Leuchtende Sterne von Film, Funk und Bühne.“

Großkonzert der Kriegsmarine

Am Donnerstag, dem 10. April, gastiert um 20 Uhr im Stadttheater ein Musikzug der Kriegsmarine in Stärke von 40 Mann.

Dienststunden der DAF

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Kalisch, teilt mit:

Die Dienststunden für die Sommermonate verteilen sich wie folgt:

Montag bis Freitag von 7 bis 12 und von 13.30 bis 17 Uhr;

Sonnabenden von 7 bis 12.30 Uhr.

Der Vorverkauf von Eintrittskarten findet nur noch Montag bis Freitag von 13.30 bis 16.30 Uhr statt.

Kameradschaft des NS-Reichskriegerbundes

g. Am vergangenen Wochenende versammelten sich die Soldaten des Weltkrieges und die Soldaten des Wehrmachtstandes der jungen deutschen Wehrmacht, die in einer Kameradschaft des NSRKKB zusammengeschlossen sind. Kreisführer Püttner sprach in längeren Ausführungen über die Ziele des NS-Reichskriegerbundes und hob besonders die gute Zusammenarbeit der Kameradschaften der Nachbarkreise mit den Formationen und Gliederungen der Partei und der Wehrmacht hervor. Der NS-Reichskriegerbund leistet nach den Ausführungen eines Vertreters der Reichsleitung bei einer kürzlich in Samter bei Posen abgehaltenen Tagung der Reichskrieger-

führer für den Bau von Schießanlagen nach den vom NSRKKB aufgestellten Richtlinien wesentliche finanzielle Unterstützung. Auch in Kalisch wird demnächst mit dem Bau einer solchen Anlage begonnen werden, damit die Kameraden noch in diesem Jahr an den Gau- und Kreis-Kameradschaftsschießen mit gutem Erfolg teilnehmen können. Es ist erfreulich, daß demnächst in den Gemeinden des Landkreises Kalisch und zwar in Stavenhagen, Spatenfeld, Schwarzwau und Feldenrode Kriegerkameradschaften stehen. In jeder politischen Ortsgruppe des Kreises wird auch eine Kriegerkameradschaft ins Leben gerufen werden. Vom Kameradschaftsführer in Feldenrode, liegt bereits die Zulage vor, daß sich seine Männer für den Bau einer Schießanlage unter Anwendung persönlicher Mittel, verbürgen, damit ist im Kreis Kalisch mit der Finanzierung derartiger Projekte ein schöner Anfang gemacht, der Nachahmung finden wird.

Als kommissarischer Kameradschaftsführer der Kriegerkameradschaft Kalisch wurde Kamerad Waldmann bestimmt, der anschließend einen Kassenwart, Schriftwart und Schießwart ernannte.

Vom „FC. 1941 Kalisch“

Wie bereits kurz gemeldet, wurde der Fußballklub Kalisch gegründet. Am 7. April ist auf einer vom Sportkreisführer Hg. Helm einberufenen Zusammenkunft der Fußballer der Fußballklub „FC. 1941 Kalisch“ gegründet worden.

Der neue Verein verdankt seine Entstehung der tatkräftigen Förderung seitens des Kreisleiters der NSDAF, Hg. Marggraf, der nach einem kurzen Willkommensgruß durch den Kreisführer auch zu den Männern sprach. Er begrüßte besonders eine Gruppe von Buschlanddeutschen, die zur Zeit noch im Umstiebslager untergebracht ist und in Tschernowitz eine geschlossene und leistungsfähige Mannschaft bildet. Sie geben zusammen mit einer Reihe von erfahrenen Spielern auch die Gewähr dafür, daß der junge Verein schon in aller nächster Zeit mit Vereinen der Umgebung in Wettbewerb treten kann.

Die Vereinsführung liegt in den Händen von Georg Püttel (Landratsamt Kalisch), der folgende Mitarbeiter einsetzte: als stellvertretenden Vereinsführer Hg. Wirth, Kassenführer Baumgard, Schriftführer Ottenbreit, Presse und Werbung Dumald, Dietschwart Hg. Göhler, Schiedsrichterobmann Lachmann.

Hohenzalza

Verdienter Grenzlandkämpfer

Der kürzlich zum Sportbezernenten bei der neuen Regierung in Hohenzalza berufene Turn- und Sportlehrer Hans Siegert aus Oppeln wurde zum komm. Oberregierungs- und Schulkat ernannt. Die Beförderung ist nicht nur eine Anerkennung seiner außerordentlichen Leistungen und Fähigkeiten, sondern auch eine Würdigung der bedeutenden Arbeit des großen Deutschtumsverbandes, aus dem Siegert hervorgegangen ist. Als Gefolgsmann von Spielvater Münzer, Oberschlesien, stand Siegert mehr als Jahre auf entscheidendem Posten im ober-schlesischen Grenzlandkampf und hat an dem mächtigen Aufstieg des Oberschlesischen Spiel- und Eislaufverbandes großen Anteil, der mit 720 Vereinen und 45 000 Mitgliedern Großes in sportlicher, kultureller und nationaler Hinsicht geleistet hat, so daß ihm die ober-schlesische Heimat zu großen Dank verpflichtet ist. Als Verbandsmitglied und Lehrgangsteilnehmer bestimmte er Tempo und Ziel in der Verbandsarbeit. Die Sportvereine Josefzdorf bei Ratowitz, Gumpersdorf bei Oppeln und am Realgymnasium Oppeln verdanken ihm Entstehung, Aufstieg und Erfolg. Sein Dorfverein Gumpersdorf konnte sich mit besten Stadtvereinen messen. Wiederholt errang er die ober-schlesische Meisterschaft im Schlagball, selbst bei Deutschen Meisterschaften in Hannover und bei den Deutschen Kampfspiele in Breslau errang seine Mannschaft den ersten bzw. zweiten Platz. Zur Durchführung seiner Aufgaben im Hohenzalzaer Bezirk hat Siegert weiterhin tüchtige Lehrpersonen aus Oberschlesien herangezogen, besonders solche Kräfte, die aus der Kampfschule des Spielvaters Michael Münzer hervorgegangen sind. Wie früher einmal Oberschlesien durch das Wirken von Michael Münzer im Grenzlandkampf des Ostens eine Vorrangstellung errungen und in sportlicher Hinsicht vorbildlich war, so dürfte die Tätigkeit von Hans Siegert bei dem Aufbau des Schulsport- und Verbandsports im Deutschen Osten eine entscheidende Rolle spielen.

Blondes Haar? Blondes Haar bedarf wegen seiner Empfindlichkeit besonderer Pflege. Man wäscht es daher nur mit Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen und dafür sorgen, daß es nicht nachdunkelt, also mit Schwarzkopf „Extra-Blond“
SCHWARZKOPF
SCHAUMPON

Arzneimittel aus Frischpflanzen



Madaus

erhältlich in allen Apotheken

DR. MADAUUS & CO. RADEBEUL / DRESDEN

Büchertisch

Karl Liebknecht: Ein Deutscher fand zu...
 r. d. Roman, Verlag Franz Eher Nachf., München
 — Karl Liebknecht hat schon in früheren Romanen
 versucht, Probleme der Zeit frisch anzupacken und
 vom Standpunkte des heutigen Menschen aus zu deut-
 len. Dieser neue Roman, der den Weg eines deut-

lichen Arbeiters von Karl Marx über den Kommunismus zum Sozialismus zeigt, gehört in diese Linie. Hier wird versucht, den tatsächlichen Kampf des deutschen Arbeiters am Beispiel eines deutschen Menschen zu zeigen, der aus der Ideologie des Klassenkampfes kommt und nach langen inneren Kämpfen sich zu der Erkenntnis durchringt, daß jedes Volk den ihm gemäßen Sozialismus leben muß, daß aber die von dem Juden Marx vertretene Lehre nichts

mit dem wahren Sozialismus zu tun hat. Wer die Lebensviertel von London-Eastend, Paris-Montmartre und von Chicago kennt, der fühlt, daß die soziale Frage nicht durch einen vermaltenen Sozialismus internationaler Prägung gelöst werden kann. Auch der Sozialismus der Sowjetunion kann, das ist die Erkenntnis Liebknechts, nicht Schema für den Sozialismus anderer Länder werden. Der Kommunismus Rußlands muß als eine typisch russische An-

gelegenheit angesehen werden, dann wird eine Verständigung der beiden großen Nationen möglich sein. „Ich glaube“, sagt Liebknecht, „daß es in Rußland nicht um die Verwirklichung unserer Vorstellungen geht, sondern ich glaube, daß die Russen sich selber suchen... Rußland will Rußland, es will nicht eine Kolonie des Kapitalismus werden. Die Worte, die es in diesem Abwehrkampf führt, sind gegen den Kapitalismus gerichtet.“
 Dr. Kurt Weisser



Schmerzfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innig geliebten Mann, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Reinhold Ritter

im Alter von 70 Jahren nach langer, schwerer Krankheit in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 12. April, um 15 Uhr von der Kapelle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:
 Klara Ritter, geb. Schöller.

Am 8. April verschied plötzlich unser lieber

Leo Rothe

im Alter von 44 Jahren. Die Beerdigung findet heute, Donnerstag, um 17 Uhr von der Leichenhalle des alten katholischen Friedhofes aus statt.

In tiefem Schmerz:

Gattin Irma Rothe, geb. Loth
 und Sohn Georg.

Statt Karten.

Für die beim Heimgange meines lieben Gatten und unseres Vaters

Hg. Josef Marcus

erwiesene Teilnahme danken wir herzlichst.

Im Namen der Hinterbliebenen:
 Cecilie Marcus.

Mit tieftrauerndem Herzen bringen wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß Gott plötzlich unseren innig geliebten Vater und Großvater

Julius-Artur Peter

im 68. Lebensjahre zu sich genommen hat. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 10. April, 14.30 Uhr, vom Trauerhause, General-Litzmann-Strasse 75, B. 7, aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

In tiefer Trauer:

Die Kinder und Enkelkinder.

Dankagung.

Nach der Beisetzung unseres lieben, unvergesslichen

Roman Vogel

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, der Gefolgschaft und der Sport-Gemeinschaft „Union 97“ für die so zahlreiche Teilnahmebezeugungen die vielen Kranz- und Blumenspenden herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir der SA. und dem Führer des XI. Sturmes für die erhebende Trauerfeier, dem Herrn Superintendenten Dohertstein, für seine tröstlichen Worte sowie allen denen, die unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

In tiefem Schmerz: Gattin und Kinder.

Wiener

Parfüms, Seifen, Hautcreme

Shampoone-Spitzenmarken
 Mandelklee Dr. Gaudlitz
 Lavoputz, schäumendes Putz- und Scheuermittel

Dalli-Fabrikate

Bleichsoda, Dalli-Spülmittel, Dalli-Fix zum Kochen der Wäsche
 Lederfett in 1- und 2 1/2-kg-Dosen

Georg Bischoff

chem.-techn. Großhandlung
 Breslau 1, Klosterstraße 6

Stellen-Angebote jeder Art
 haben in der Litzmannstadt eine überraschend guten Erfolg. Bitte schon eine einmalige Aufnahme, um die gewünschten Angebote zu erhalten.

Bronchitiker und Asthmatiker sind Keugen

Für die auch von Professore und Ärzten empfohlen und anerkannten, bedeutenden Heilmittel des neuen Mittels für Erkrankungen der Luftwege (alter, eadender Husten, Verschleimung, Keuchhusten, Luftröhren, Bronchialkatarrh, Asthma, „Eilphoscolin“, Schmeibend, aufwühlend, emulsiert, erregungsbildend und vor allem bewirkt einwandernormales „Eilphoscolin“ trunken und empfindlichen Atemwegsorganen bei jung und alt wirksame Mittel zu bringen. Wir umfassen hat es in ihrer Zeit einen so großen Aufschwung — Amen — Sie beim Einkauf auf den Namen „Eilphoscolin“ und lassen Sie keine Nachahmungen. Packung mit 60 Tabl. „Eilphoscolin“ RM 2.50 in allen Apotheken, bestimmt in der Kurmark-Apothete, Uymannstadt, Dijkstra 54. Verlangen Sie von der Firma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die interessante Illustr. Aufklärungsschrift S/34

Bier-, Limonade-, Mineralwasser-, Wein-, Liquör-, u. a.

Flaschen

Großhandel mit Glasflaschen und verwandten Waren

O. Radke & Co., Litzmannstadt

Meisterhausstraße 207. Ruf 162-84

Kunsthandlung

Leopold Nickel

Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Straße 17

Ruf 138-11

Bilderrahmenfabrik Buchbinderei

Vergesst Ostern das Knipsen nicht!



Fotofreunde kaufen ihren Fotobedarf im Fachgeschäft

Bernhard Reinhold

Adolf-Hitler-Straße 132 Ruf 187-17

Solinger Stahlwaren und versilberte Tafelgeräte

Adolf u. J. Kummer

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse Nr. 101 Fernruf 137-47

Messer, Scheren, Rasierklingen
 Versilberte u. rostfreie Bestecke

Versilberte Tafelgeräte Geschenkartikel

Pharmazeutische Großhandlung

Ludwig Spiess und Sohn A.G.

Komm. Verw. Alexander Hahn

Großverkauf von:

Arzneimitteln
 Chemikalien
 Drogen
 Kosmetika
 und Seifen

Litzmannstadt

Hermann-Göring-Straße 71
 Ruf 101-07, 221-74

Glas Porzellan Kr's'all

Tafelbestecke
 Stahlwaren

Haus- und Küchengeräte

Franz Wagner

Rudolf Heß-Straße 33 Ruf 148-53



Glas Porzellan

Haus- und Küchengeräte

G. FREIGANG

Böhmische Linie 41, Ruf 157-24
 Fensterglas im Ausverkauf
 reiches Lager



REPARATUREN

an Schreib- und Büromaschinen sämtlicher Modelle führt schnellstens aus

Olympia Büromaschinenwerke AG.
 Kundendienststelle Litzmannstadt,
 Adolf-Hitler-Straße 17, Ruf: 10817

Gebrauchtwagen

an denen Sie immer Freude haben, stets etwa 25 am Lager

- Wanderer W. 24 Lim. 2.850.— RM
- Wanderer 2,3 Lim. 4.800.— "
- Fiat 1100 Lim. 2.700.— "
- Fiat 1100 Lim. 2.950.— "
- Fiat 1500 Lim. 2.400.— "
- Fiat 1500 Lim. 2.900.— "
- Adler Junior - Lim. 2.050.— "
- Opel Olympia 38. Altürig 2.200.— "

und viele andere verkauft auch auf Teilzahlung

Georg Pirscher—Automobile

Posen

Kirchstraße 30 Ruf 6203



Mullwindeln, Wegwerfwindeln, Daunenweich, Nabelbinden, Baby-Garnituren bei

Ludwig Kuk

ADOLF-HITLER-STRASSE 47
 DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Größere Geschäftsanzeigen die eine gute typographische Gestaltung erfordern, werden möglichst frühzeitig am Vortage des Erscheinens erbeten. Bei Aufgabe bis 12 Uhr kann nachmittags noch ein Korrekturabzug geliefert werden.

Deutsche Reichslosterie

Ziehung der 1. Klasse: 18. und 19. April

Kaufe dein Los bei **SIMA**

Staatliche Lotterie-Einnahme
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 149
 Ruf 137-17, Postscheck Breslau 2069

Lospreis: 1/8 = RM 3.—, 1/4 = RM 6.—, 1/2 = RM 24.—
 Doppellos = RM 48.—, 3faches Los = RM. 72.—

Strickwaren aller Art

Strümpfe, Handschuhe
 Damen- u. Herrenunterwäsche

Paul Schönborn

Adolf-Hitler-Straße 133 Ruf 221-11

Druckfaden aller Art

liefert schnell und sauber die

Druckerei

der 2. 3. Uymannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86

Ein frohes Osterfest

wünscht allen Freunden u. Gästen die

Gaststätte TANKTELE

ERNST FREYMANN
 BUSCHLINIE 145 RUF. 15608
 GROSSE AUSWAHL LIKÖRE SCHNAPS GEPFLEGTES BIER
 GUT, PREISWERTE KÜCHE!



Auf Grund der Tarifordnung für
das Private Bankgewerbe sind

am Ostersonabend

sämtliche Banken und Sparkassen

geschlossen

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

des Reichsstatthalters im Reichsgau Wartheland (Der Leiter der Treuhändstelle Polen) über die Anmeldung der Pfandbriefe des Reichs Städtischen Kreditvereins in Kalisch.

Deutsche Staatsangehörige, die Pfandbriefe des Reichs Städtischen Kreditvereins in Kalisch besitzen und nachweislich vor dem 1. September 1939 erworben haben, werden hierdurch zur Anmeldung der Pfandbriefe aufgefordert.

Als deutsche Staatsangehörige, die zur Anmeldung berechtigt sind, gelten diejenigen Personen, die Reichsangehörige sind oder als ehemals Danziger oder polnische Staatsangehörige gemäß der Verordnung Nr. 1 der Deutsche Volksliste und die Deutsche Staatsangehörigkeit in den eingegliederten Ostgebieten vom 4. März 1941 (RGBl. I S. 118) die Eintragung in die Deutsche Volksliste erwirkt oder beantragt haben. Dagegen gilt für Erwerbsgesellschaften, deren Mitgliedschaftsrechte überwiegend deutschen Staatsangehörigen gehören.

Die Anmeldung muß folgende Angaben enthalten:
1. Den Nettobetrag der zur Anmeldung kommenden Stücke insgesamt.
2. Ein Verzeichnis der Nummern der angemeldeten Stücke.
3. Den Wohnsitz des Anmeldenden vor dem 1. September 1939.
4. Die jetzige genaue Anschrift des Anmeldenden.

Die Anmeldung hat bis spätestens zum 30. April 1941 bei dem kommiss. Verwalter des Reichs Städtischen Kreditvereins, Herrn Förster, Kalisch, Kreis- Sparkasse, zu erfolgen.

Im Hinblick darauf, daß die Anmeldung zunächst dazu dient, eine Übersicht über die Höhe der im reichs- und volksdeutschen Besitz befindlichen Pfandbriefe zu gewinnen, sind der Anmeldung Originalunterlagen in keinem Fall beizufügen, da im Falle der Befreiung von Originalen bei deren Verlust ein Rechtsanspruch gegen die Anmeldestelle nicht besteht.
Polen, den 5. April 1941.

Der Reichsstatthalter
im Reichsgau Wartheland
(Der Leiter der Treuhändstelle Polen)
Weißler

Mitgliedschaft zur Reichstheaterkammer

Das Reichskulturkammergesetz, das grundsätzlich bereits im Reichsgau Wartheland eingeführt ist, verlangt, daß jeder Angehörige einer Kulturkammerpflichtigen Berufes Mitglied der für ihn zuständigen Kammer ist. Die Mitgliedschaft in der Reichstheaterkammer müssen erwerben:

- für die Fachschaft Bühne:
Theaterregisseure, Bühnenleiter, künstlerische Bühnenvorstände (Spielleiter, Kapellmeister, Dramaturgen, Bühnenbildner, Chordirektoren, Tanzmeister), Einzeldarsteller (Schauspieler und Sänger), Chormitglieder, Tanzmitglieder, Spielwarte (= Inspektanten) Einbehalter (= Souffleure), technische Bühnenvorstände (Decorations-, Kostüm-, Maschinemeister), Garderoben-, Requisiten-, Beleuchtungsmeister, Verwaltungsdirektoren, Verwaltungsangestellte, Theaterkritiker, Sprecher (Rezitatoren), Bühnenlehrer, Bühnenvermittler, Bühnenverleger, Berufsleiter von Freilicht- und Volksschauspielen, Puppen- und Marionettentheater;
 - für die Fachschaft Artistik:
Betriebsführer und Direktoren von Varietés, Cabarets, Kleinkunstbühnen, Zirkussen usw., Artisten (z. B. Jongleure, Akrobaten, Zauberkünstler usw.), Artistenvermittler;
 - für die Fachschaft Schauspiel:
Unternehmen der theatralischen und artistischen Schauspielerei;
 - für die Fachschaft Tanz:
Leiter von Unterrichtsstätten, Lehrer für Kunsttanz, Kunsttänzer, Tanzgruppen, Tanzchor- und Bewegungsschulleiter, Tanzregisseure, Choreographen, Tanzschreiber, Lehrer für Gesellschaftstanz.
- Mitgliedschaft ist auch solche natürliche und juristische Personen, die bereits im Besitz eines Ausweises der Reichstheaterkammer oder eines der ihr angehängten Fachverbände sind oder sich bei einer Dienststelle der Reichstheaterkammer außerhalb des Reichsgaues Wartheland gemeldet haben. Meldepflichtig sind ferner solche natürlichen und juristischen Personen, die eine kammerpflichtige Tätigkeit nebenberuflich ausüben.
- Die Anmeldungen sind bis spätestens 30. April 1941 zu richten an: Der Landesleiter der Reichstheaterkammer, Dienststelle des Landeskulturwalters, Polen, Schatzfreiheit 11,
Polen, den 6. April 1941.

Der Landeskulturwaller
gez. Maul
Der Landesleiter der
Reichstheaterkammer
gez. Tügel

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 114/41. Gewerbl. Berufsschule
Litzmannstadt Stadt und Land

Regelung des Schulbesuches für Jugendliche und Durchführung von Abendkursen.

A. Für Schüler der Berufsschule.
Der Unterricht für diejenigen Schüler, die bereits die Berufsschule besucht haben, beginnt am 17.

April. Jeder Schüler hat an seinem bisherigen Schultag Unterricht, und zwar zur gleichen Zeit wie bisher.

B. Für neu aufgenommene Jugendliche.
Die Jugendlichen, die neu aufgenommen wurden, aber bisher den Unterricht noch nicht besucht, erhalten eine besondere Benachrichtigung über Beginn und Tageszeit ihres Unterrichtes. Zum Schulbesuch verpflichtet sind laut Gesetz alle reichsdeutschen, volksdeutschen und deutschstämmigen Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren; also auch dann, wenn sie zur Zeit nicht in einem Arbeitsverhältnis stehen. Nichtbeachtung dieser gesetzlichen Vorschriften hat für Jugendliche, Eltern und Arbeitgeber polizeiliche Bestrafung zur Folge.

C. Die Abendkurse für Bauhandwerker, Kraftfahrzeughandwerker, für das Metallgewerbe und für den Schriftverkehr des Handwerkers sehen nach dem nunmehr im Schulgebäude durchgeführten Umbauarbeiten wieder voll ein.
Litzmannstadt, den 10. April 1941.

Der Oberbürgermeister
Schulamt

Lebensmittelzuteilung für die Stadt Babianice

Für die Zeit vom 14. 4. bis 21. 4. 1941 gelangen nachstehende Lebensmittel zur Verteilung:

Fleisch oder Fleischwaren	
für Deutsche über 6 Jahre	600 g
für Deutsche unter 6 Jahren	250 g
für Polen über 6 Jahre	280 g
für Schwerarbeiter	200 g
Molkereierzeugnisse	
für Deutsche	250 g Butter
	1 Ei
für Polen	62,5 g Butter
	1 Ei
Sonstige Lebensmittel	
für Deutsche	500 g Zucker
	500 g Mehl
	250 g Reis
	100 g Marmelade
	100 g Kunsthonig
	100 g Rahm (Rudeln, Sago, Saftkuchen oder Grütze)
	1 Puddingpulver
	2 Brühwürfel
	1 Suppenwürfel oder -beutel
für deutsche Kinder unter 14 Jahren	100 g Kindernahrungsmittel
für Polen	250 g Zucker
	100 g Saftkuchen oder Sago
	100 g Kunsthonig
	100 g Marmelade

Diese Zuteilung gilt nur für die Stadt Babianice; für den übrigen Kreis Ost nur soweit, wie Vorrat vorhanden ist. Der Einzelhändler hat die Warenausgabe in den verschiedenen Sortimenten nach Maßgabe seiner Bestände einzuteilen und seine Kunden anteilmäßig und gerecht zu beliefern. Wer hiergegen verfährt, macht sich strafbar.

Die Ausgabe erfolgt ab Dienstag, den 15. April 1941. Der Anspruch auf Aushändigung sämtlicher aufgegebenen Lebensmittel, wie Fleisch, Molkereierzeugnisse, Mangelware in Lebensmitteln und Obst, erlischt mit dem 21. April 1941.

Die in der Bekanntmachung genannten Mengen von Lebensmitteln sind unter allen Umständen von den einschlägigen Einzelhandelsgeschäften in der Verbrauchsweise abzugeben. Falls einzelne Verbraucher nicht oder nicht voll beliefert werden, ist sofortige Meldung unter Angabe der Warenart, Tag, Namen und Anschrift des Einzelhändlers an das Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Babianice, Wasserstraße 60, zu erstatten.

Babianice, den 10. April 1941.

Der Landrat des Kreises Ost
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Kalisch

Bekanntmachung!

An die deutsche Bevölkerung des Stadtkreises Kalisch wird in dieser Woche in den Lebensmittelgeschäften verausgabt:

- 250 Gramm Schokoladenerzeugnisse pro Kopf,
 - 250 Gramm Speiseerbsen pro Kopf.
- Jeder Verbraucher kann die Zuteilung nur in dem Lebensmittelgeschäft erhalten, in dessen Kundenliste er eingetragen ist.

Kalisch, den 7. April 1941.

Der Oberbürgermeister
Wirtschafts- und Ernährungsamt

Öffentliche Pferde-Versteigerung

am Sonnabend, dem 12. 4. 1941,
11.00 Uhr vormittags, auf dem Hofe der

Polizei-Schwadron

Ludendorffstraße Nr. 88.

Zur Versteigerung gelangt 1 Pferd
meistbietend gegen sofortige Bezahlung.

Baumwollspinnerei

„THEODOR STEIGERT“

Aktiengesellschaft

Litzmannstadt

Bilanz zum 31. Dezember 1940

Aktiva:	RM	RM
Immobilien:		
a) Grundstücke	820 000,—	
b) Gebäude	910 958,70	1 230 958,70
Maschinen und maschinelle Anlagen:		
a) Kessel	86 665,—	
b) Dampfmaschine	54 400,—	
c) Spinnmaschinen	927 016,01	
d) Transmissionen	87 841,90	
e) Wasser- und Dampfleitungsanlagen	42 284,15	
f) Beleuchtungsanlagen	13 351,57	
g) Feuerschutzanlagen	41 896,48	1 252 894,51
Ausstattung:		
a) Betriebsausstattung	46 090,60	
b) Geschäftsausstattung	10 926,10	56 956,70
Kasse		6 958,90
Banken		2 001,32
Wertpapiere		21 745,—
Anteile		3 000,—
Materialien:		
a) Baumwolle	62 128,22	
b) Zellwolle	10 255,06	
c) Technische Materialien	18 138,68	
d) Kohle	3 395,04	93 917,—
Baumwolle unterwegs		12 779,35
Garne		260 446,52
Debitoren:		
a) Abnehmer	27 473,61	
b) Lieferanten	2 090,95	
c) Diverse	10 168,57	39 733,13
Zweifelhafte Forderungen		8 998,81
Verlust im Jahre 1939		125 210,22
Verlust im Jahre 1940		11 789,85
Übergangssummen		339,84
		8 127 729,85
Passiva:		
Aktienkapital		1 200 000,—
Reservekapital		15 331,95
Amortisationskapital	1 408 942,65	
Abschreibungen für verschrottete Maschinen	7 741,74	
	1 401 200,91	
Amortisation für 1940	84 481,65	1 485 682,56
Kreditoren:		
a) Hypothekarische Verbindlichkeiten	98 553,52	
b) Banken	151 615,—	
c) Lieferanten	92 838,50	
d) Abnehmer	6 728,85	
e) Diverse	66 349,28	416 085,15
Übergangssummen		10 630,19
		8 127 729,85

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1940

Aufwendungen:	RM
Löhne und Gehälter	365 069,65
Soziale Aufwendungen	35 176,24
Produktionskosten	781 916,52
Handlungskosten	16 201,95
Zinsen	15 816,28
Immobilienunterhalt	3 044,30
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	84 481,65
Steuern vom Ertrag und vom Vermögen	40 507,06
Verlust bei verschrotteten Maschinen	1 802,19
Kursdifferenzen	785,23
	1 344 961,07
Erträge:	RM
Garnerbruttogewinn	1 322 041,36
Außerordentliche Erträge	11 129,86
Verlust im Jahre 1940	11 789,85
	1 344 961,07

Ihre Schuhe sollen formschön
und von langer Dauer sein!

Qualitätsschuhe am Lager

Schuhhaus Adolf Heine
Adolf-Hitler-Str. 115, Ruf 186-95

Fenster- u. Garten-
Roh- u. Draht-
Ornam.- u. Farben-
Fensterkitt,
Bilder- Spiegel- und Schauensterkitt
Glasgroßhandlung T. HANELT,
Litzmannstadt, Ulrich-von-Hutten-Str. 15, Fernruf 134-53



Nicht nur hören, sondern
selbst spielen
Akkordions, Harmonikas,
Viollinen, 7saitige Gitarren,
Balalaikas, Wald-
Zithern, Lauten sowie
sämtliche Bestandteile,
erstklassige Saiten auch
Thomasik, das alles bei
Alfred Lessig
Horst-Wessel-Strasse 22
Ruf 165-88

Kunst- und Antiquitäten-Handlung
A. Mielnikow
Verkauf und Kauf
Teppiche, Gemälde, Porzellane und antike Gegenstände
Litzmannstadt, Schlageterstraße 18 :: Ruf 203-21

Geschenke



DROGERIE E. GENSZ

komm. Verw. der Firma
Ludwig Spiess u. Sohn AG.
LITZMANNSTADT
Adolf-Hitler-Straße 107
Ruf 158-35

Bilderrahmen

Einrahmung

Gardinenleisten
große Auswahl
Max Kunert
Adolf-Hitler-Straße 158
Hof links Ruf 126-42



Fa. Karl Metje

Frankfurt M. — Posen —
Litzmannstadt
Erstes und führendes
Spezial-Unternehmen für
maschinelle
Parkett-Instandsetzung
Litzmannstadt, Ruf 122-40
König-Heinrich-Strasse 53
Aufträge von auswärts
werden ebenfalls ausgeführt

Allgemeine Konsumgenossenschaft, Litzmannstadt Lebensmittelgroßhandlung

Gartenstraße 74

Fernruf 180-28

Nahrungs- und Genußmittel, Weine und Spirituosen, Kolonialwaren usw. Herstellung von Limonade, Sodawasser, Essig
Modernes Grosslager mit Gleisanschluss / Eigener grosser Fuhrpark / Rasche und zuverlässige Belieferung!

Auch dieser Frühling

gibt der Mode wieder ein ganz besonderes Gepräge. Geschmackvoll im Muster und in der Farbe sind die Neuheiten. Sehen Sie sich doch bitte einmal unsere Auswahl in

Seidenwaren, Wollstoffen, Baumwollstoffen, Handtüchern, Tischdecken, Schürzenstoffen oder Bademänteln an.

Unter den entzückenden Sachen ist bestimmt auch etwas für Sie darunter.

Textilwarenhaus
Erich Werner & Co
Adolf-Hitler-Str. 107, Ruf 276-11

Parfümerie

Eduard Firich

LITZMANNSTADT,
Adolf-Hitler-Straße 103

Textilwaren, Strümpfe und Trikotagen
Olga Boroehowsky

Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 161

Bürsten- und Pinselfabrik
Karl Freigang

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 131
Ruf 223-85



Osterfreude für Alle!

Und weil die Freude nicht zuletzt von der neuen Kleidung abhängt, haben wir unsere ganze Kraft eingesetzt, um allen - Gross und Klein - zu schöner, moderner Festtagskleidung zu verhelfen!

Wir laden darum die ganze Familie ein, unsere sehenswerte Auswahl in Augenschein - und unsere - bemerkenswert günstigen Preise zur Kenntnis zu nehmen, denn - der rechte Weg zur Osterfreude für alle führt zu

dem Fachhaus für Bekleidung

Martin, Norenberg & Krause

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 160



**Sporthaus des Ostens
Arno Minor**

Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 146 :: Ruf 283-99

**Sportartikel
Sport- u. Berufskleidung
Herrenartikel
Textilwaren
Regen-Umhänge**

Eigene Werkstätten
Schneiderei, Sattlerei, Mähfabrikation

An- und Verkauf

◆ **Johanna Alexandroff** ◆

Kaufe und verkaufe einzelne und kompl. Schlaf-, Eß- und Kabinettzimmer, Flügel, Teppiche, Nähmaschinen, Kinderwagen, Silber, Bekleidung, Antiquitäten, Photo, Gemälde, Fahrräder usw.
Litzmannstadt, Meisterhausstraße 40, Ecke Buschstraße.



KOMM. VERKA.

G. KOCH
TAPETEN, TEPPICHE, LINOLEUM
ADOLF-HITLERSTR. 56. RUF 223-46.

STOFFE

für
Herrenanzüge / Kostüme / Mäntel
sowie Kleider-, Futter- und parteiamtliche
Stoffe führen wir in reicher Auswahl.
Bitte besuchen Sie uns

Schwalbe & Milde

Litzmannstadt, Rudolf-Hefz-Straße 8



Fernruf 276-00



**Bäckerei-Zutaten
und
Supra-Hefe**

stets frisch am Lager

Außerdem empfehlen wir
zum Osterfest

Amador
(Einfettungsmittel für Kuchen-Bleche und Formen)

Milch-Artikel

Hirschhornsalz

Pottasche

Natron

Saçaromen

und Essenzen

Speisefarben

usw.

frei Haus:

Arthur Schröter & Co.

KÖNIG-HEINRICHSTR. 26 RUF: 15534-11543

Beiztrommeln

Kein ungebeiztes Korn

in den Boden

Beizmittel

Landbedarf Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 53

Inhaber **Philipp Wolff**

Fernruf 187-72

ist der... die geschiederten... festgelegten Grundlag der Gleichberechtigung der Minderheit verletzt hat und daß bei einer Fortsetzung dieser Methoden eine Verletzung auch für die Zukunft droht.

Durch den Min Juni 1919, insbes Ate dem Sinne na Kinderheiten in der Gleichberechtigung erhalten, soweit sie stand — herbeige der Regelung zeit in Kongr er deutschen nicht voll gef ähernd vorhande Gule (1914) als ein Feht worden. Die Spi riegstand und der nans zwischen s y und schwerter gung. Die Angehörigen ben die gleichen A taat zu tragen wie Wehrheitsvolles, u. a. auch die gleichen Steuern. Während der polnische Staat aus den Steuerleistungen aller Bürger das polnischsprachige öffentliche Schulwesen in weitestem Umfang unterhält, hat er das Schulwesen rabi tal abgebaut, und d

polnische Staat... festgelegten Grundlag der Gleichberechtigung der Minderheit verletzt hat und daß bei einer Fortsetzung dieser Methoden eine Verletzung auch für die Zukunft droht.

Auch Samstern von Geld wird bestraft

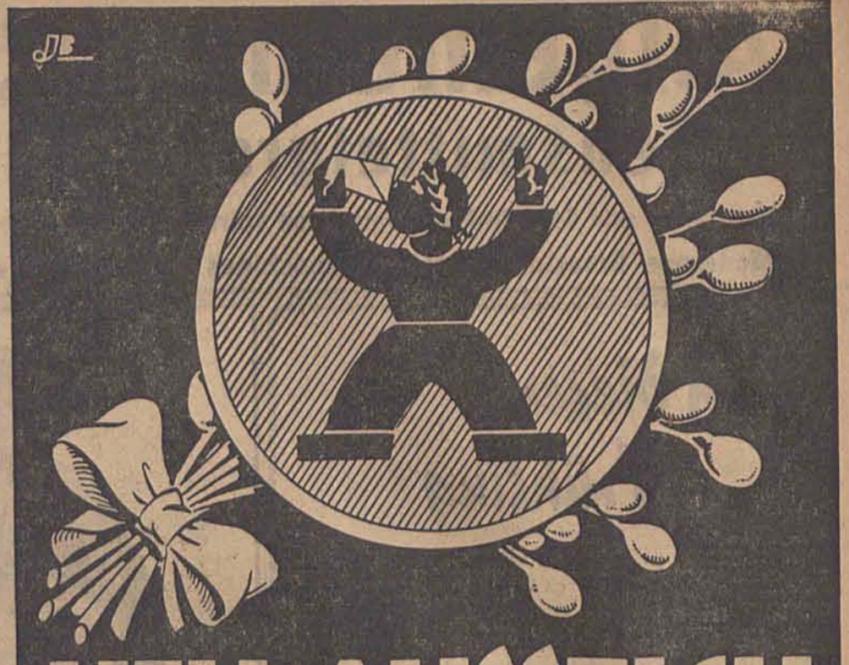
Zahlungsmittel gehören nicht in den Strafrempf, sondern sie sind zum Umlauf bestimmt. Wer sie ohne wirtschaftlichen Grund zurückhält, beeinträchtigt die Flüssigkeit des Geldverkehrs. Das Aufhalten von Geld wird daher, wie ansehend noch immer nicht allgemein bekannt ist, durch die Kriegswirtschaftsverordnung unter Strafe gestellt. Wer also Zahlungsmittel ungerechtfertigt zurückhält, hat mit Strafverfolgung zu rechnen.

Das mußte zu ihrem Nachteil die berufliche R. aus Polen erfahren. Sie hatte 550 R.M. deutsches Papiergeld, das den Betrag, den sie laufend zu ihrer Lebensführung benötigte, bei weitem überstieg, in ihren Unterrod eingenäht. Das Sondergericht Polen verurteilte sie deshalb wegen Vergehens gegen Paragraph 1, Absatz 1 der Kriegswirtschaftsverordnung zu zwei Monaten Gefängnis.

allen Fragen, y zu einem ge/ berechtigung von deren i, führen, A en sein. Die t erbot des mutt eine im Vergleie e finanzielle Bela Schulunterhaltungs rängung der Min das private Schul steuernmäßige Er ter keinen Umf? Gleichberechtigt kann dann der Frieden am 1 ang gelangen, a usgesetzt wird, b ner Sprache und verwaltet.

in dieser Petition Dargelegte allen Anlaß zu der Bitte haben, die Gleichberechtigung wiederherzustellen damit unsere Kinder, unsere Schulen, unsere Sprache vor der drohenden Vernichtung gew tet werden.

Während der polnische Staat aus den Steuerleistungen aller Bürger das polnischsprachige öffentliche Schulwesen in weitestem Umfang unterhält, hat er das Schulwesen rabi tal abgebaut, und d



HELL-AUSSTICH

MALZBIER

unübertrefflich in Qualität und Wohlgeschmack

KANSTADT'S ERBEN

A.G.

LITZMANNSTADT

Deshalb bringe Dein Geld zur Kreisbank Litzmannstadt
 Dietrich-Eckart-Straße 4
 Es dient dem Staat heute und hilft Dir morgen!

Für Ostern und zur Konfirmation
 schöne und nützliche Geschenke in der
 Papier- und Schreibwarenhandlung
Martha Macura
 Adolf-Hitler-Straße 49

Les die L. 3.

REX

Wenn die Sonne scheint und es wärmer wird... dann legen wir wieder mehr Wert auf die Wäsche

Der elegante Herr, die gepflegte Frau verwenden ihre Punkte für die REX-Wäsche.

Handschuh- und Trikotagenfabrik
„REX“
 Gebr. Radziejewski
 komm. Verw. Ernst Woldemar Orlowsky
 Litzmannstadt
 Scharnhorststraße 31/33, Ruf 142-56, 142-58

Ihre Ostergeschenke
 finden Sie in reicher Auswahl bei
E. Bäzel
 Das Kunstgewerbehaus Litzmannstadt
 Adolf-Hitler-Straße 78

Schreibzeuge
 Brief-Kassetten und andere schöne Ostergeschenke
 Schreibwarenhandlung
Paul Raböse
 Rudolf-Heß-Straße 9, Ruf 171-00

Tuchwarenhandlung
LOMBARD & Co.
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 88
 Ruf 228-93
 empfehlen erstklassige Herrenstoffe

Freude am Oster Spaziergang
 haben Sie durch meine **Summistrümpfe** und **Senkfuß-Einlagen**

SANITÄTSHAUS
 ADOLF-HITLERSTR. 81. RUF 118-18.

Bei Ostergeschenken an Bücher denken
Buchhandlung G. E. Ruppert
 Adolf-Hitler-Straße 147 Ruf 126-65

SPOLEM **Großeinkaufsgesellschaft Litzmannstadt**
 Großlager mit Gleisanschluß! Kradweg 1-3
 Ruf 133-89 und 186-09
 Telegramme und Brief-Kurzanschrift: Großeinkauf Litzmannstadt
Großhandelsunternehmen für Nahrungs- und Genussmittel, Weine und Spirituosen usw. Bedarfsartikel aller Art.
Kolonialwaren

Die weltberühmten Hochdrahtseil-Läufer
BEROSINI
im Helenenhofpark!

Eine Sensation,
wie sie Litzmannstadt noch nie gesehen hat!
7 Menschen hoch oben
auf dem Turmdrahtseil!

Radsfahrer in schwindelnder Höhe!
Eine lebendige Pyramide hoch über den Dächern!
Atemberaubende artistische Künste!

Volksgenossen mit angegriffenen Nerven
werden gebeten, zu der Attraktion
nicht zu kommen!

Ab 13. April täglich im Helenenhofpark!
Ostersonntag u. Ostermontag 2 Vorstellungen:
15 Uhr 30 Minuten u. 18 Uhr 30 Minuten
Danach wochentags nur eine Vorstellung:
18 Uhr!

Die Wertkapelle des Betriebes Louis Geyer
spielt!

Eintrittspreise vollständig und einheitlich:
Kinder u. Militär —,30 RM.
Erwachsene —,60 RM.

Vorverkauf: Buchhandlung Engelhardt
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 61, Ruf 143-18

Nähmaschinen-
Ersatzteile und Nadeln
für sämtliche Systeme
Zubehörteile
erhalten Sie preiswert
im

Nähmaschinen-Fachgeschäft
Willy Haak
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 141, Ruf 178-52.



Ehemänner bekommen
einen Binder vom Oster-
hasen geschenkt!

Sie stellen dafür gern die Klei-
derkarte zur Verfügung. Und
modisch elegante Lang- und
Querbinder bekommt man bei

Kurt Dressler
Herrenmoden
Adolf-Hitler Straße Nr. 124
Ruf 129-96

Baracken u. Baumaschinen
aller Art
Albert Mahr
Schlageterstraße 74, Ruf 277-35

FRÜHLING
WIRD ES NUN DOCH!



Für meine Geschäftsfreunde
habe ich lagern:
Frühjahrmäntel,
Staub- und Werkstoffmäntel,
Gummimäntel, Anzüge und
die farbigen
Sakkos

Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN



Autoscheiben Spiegel u. Glas empfiehlt die Glaschleiferei
Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Straße 25 — Ruf **218-21**

GUSTAV KEILICH
LITZMANNSTADT und CIECHOMICE
Bier Brauereien Gustav Keilich
Litzmannstadt Eisernes Tor 25 Ruf 100-25
CIECHOMICE Plock 10-25
Kristall-Hell Karamel-Malzbier
vorzügliche **Fruchtilimonaden u. Tafelwasser.**

Bindfaden aus Papier u. Hanf sowie Kulsugs- u. Achim Pahlen (Pallaski) — Ruf **125-24**
Vollkerze empfiehlt im Grobvertrieb
sommilischer Verwalter der Firma Vereinigte Handelsgesellschaft
für Zute- und Leinwandzeugung. Adolf-Hitler-Straße 78

Brauerei Artikel, Apparate und Maschinen Ruf **147-53**
auch Reparaturen **G. D. Kühn** Litzmannstadt
Meißnerhausstraße Nr. 6

Schreib- und Buchungsmaschinen
Joh. G. Bernhardt Ruf **101-04**
Büromaschinen, Organisationsmittel, Büromöbel u. Zubehör
SPEZIAL-REPARATUR-WERKSTATT
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 104a

Elektrotechnische Reparaturwerkstatt Litzmannstadt, Ruf **145-85**
R. Sokolowski Adolf-Hitler-Str. 105

Subunternehmen „Spedo“ Litzmannstadt, Ruf **211-32**
Inh. E. Torn Spinnlinie 60, Ruf

Füllhalter-Spezialgeschäft
Eigene Reparatur-Werkstatt am Plage
M. BATHALT
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 64, Ruf **106-93**

Glas Fenster-, Gärtner-, Ornament-, Roh- und Drahtglas empfiehlt
Karl Fischer & Co. Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Str. 10, Ruf **219-03**

Glaserei, Spiegel, Glaschleiferei und Autoscheiben
Neu- u. Repar.-Arbeiten erledigt rasch D. Feißig, Ziehnstr. 236
Bei Glasarbeiten genaue Adresse und Maß angeben. — — — Ruf **214-91**

Für Gewerbe, Handel, Industrie
preiswert bei **Teske** kaufen Sie Ruf **182-99**
Schreibwaren und Bürobedarf **144-40**

Kartonagen, Säulen, Paraffinpapiere, Toilettenpapiere
Richard Prusse & Co., Schlieffenstraße 83, Ruf **121-33**

Minimax Gen.-Vertretung **Benno Kühn** Ruf **210-59**
Feuerschutz Adolf-Hitler Straße 169, Ruf 166-40 und

Möbeltransporte Bahn- und Lastkraftwagen-Transporte
Speditionshaus **Gerhard Krause** Ruf **122-10**
eigener Fuhrpark. — Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 115, Ruf

Papiergroßhandlung Artur Fulde & Sohn Ruf **193-28**
Schlageterstraße 27

Schlosserarbeiten Dreherei Schweißerei Ruf **165-56**
Mech. Werkstätte, Maschinenbau, Pumpen,
Wasserleitung
Ferdinand Fahme, Schlieffenstraße 43

Max und Friedrich Steinbach Garngroßhandlung Ruf **119-44**
Adolf-Hitler-Str. 261, Ruf

Transporte, Expeditionen und Lagerung übernimmt
Autotransport - Unternehmen
Gebrüder Böhm Litzmannstadt Ruf **171-14**
Danziger Straße Nr. 184

Webeblätter in Fechtband und Jüngst, Stahlbrakt-Litgen, Schaftstäbe,
runde und ovale Stäbe und Webereistützen
Webereistützen-Fabrik **ZERBEL u. PRENZLAU** Ruf **115-12**
Litzmannstadt, Schlieffenstraße 78 (Lindenstraße)

Werkzeuge für sämtliche C. MÜLLER & J. KLEIN Ruf **105-17**
Berufe komm. Vorw. d. Fa. E. BANDES ERBEN, Eisenwarenhandlung
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 50, Ruf

Für Malerarbeiten stets bereit

Malerwerkstatt
Leonid Koptelow

Litzmannstadt
Moltkestraße 221 Ruf 188-26

Damen- u. Herrenwäsche
Strickwaren
Strümpfe
Handschuhe
Schals
und andere Galanterieartikel



I. Hobeck vorm. J. Neumann
Adolf-Hitler-Straße 122, Ruf 160-36

In der Wiederholung
liegt der Erfolg der Anzeige

Wenn der Frühling kommt
freut man sich am schönen Kleid

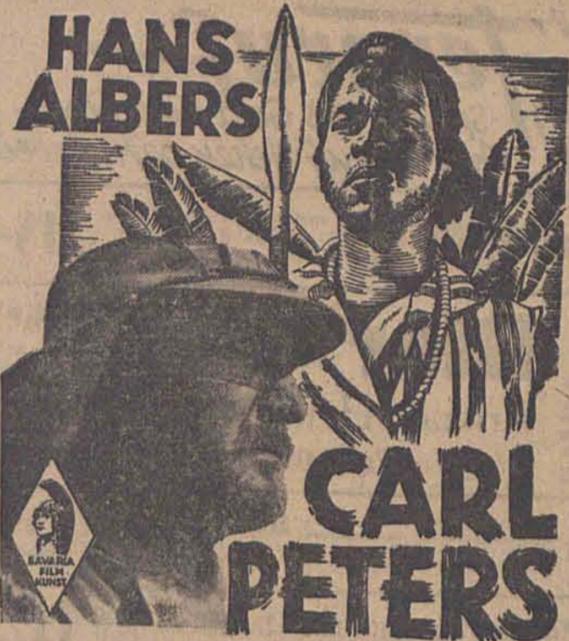
Gute Stoffe finden Sie bei

R. Zimmermann & Co.

Adolf Hitler Straße 45

„Drain & Rosemappe“ für jede Familie! Ruf 173-48

Kinderbekleidung
Trikotagen, Strumpf- und Strickwaren
K. Bauer & H. Seemann
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 59



Der neue große Hans Albers-Film der Bavaria
Spielleitung: Herbert Selpin
 Die Hauptrollen werden gestaltet von:
Karl Dannemann / Fritz Odemar / Toni von Bukovics / H. Hübner / Erika von Thellmann Hans Leibelt / Ernst Fritz Fürbringer Friedrich Ulmer
Musik: Franz Doelle

Der Film erhebt die Prädikate: Staatspolitisch wertvoll, Kulturell wertvoll, Volksbildend und Jugendwert
 Leben, Kampf und Abenteuer des deutschen Kolonialpioniers Carl Peters, des Eroberers und Gründers von Deutsch-Ostafrika!

Sonnabend festliche Erstaufführung
 unter Mitwirkung
 des Musikzuges der 112. H-Standarte Litzmannstadt
 15.00 17.45 20.30

Telephonische Kartenbestellungen können nicht entgegengenommen werden
 Jugendliche zugelassen!



Theater zu Litzmannstadt
 Städtische Bühnen
 Heute, Donnerstag, 10. 4.
 A 20.00 — E 23.00
 Ady-Ring 8 Ausverkauf
 Heinz Friedrich von Homburg
 Freitag: 20.00 Geschlossene Vorstellung

Lichtspieltheater
„DELI“
 Buschlinie 123
Nur 1 Tag!
 Freitag, am 11. April
Frauenliebe — Frauenleid
 Ein erschütternder Film vom Wechselspiel des Lebens mit
Magda Schneider Ivan Petrovich
 und
Tobis-Wochenschau

An- und Verkauf
 von Rundstühlen, Rundstrick-, Flachstrick-, Raschel- und Kettenstuhlmaschinen
Nähmaschinen
 jeder Art, Appreturmaschinen, Ersatzteile für die gesamte Wirkerei u. Strickerei
Max Müller, Stuttgart
 Vorsteigstraße 10 Tel. 63146

Bestecke, Schmuck, Bernstein
 Kristall, Silberwaren
Jakob Zelmin
 komm. Verw. der Fa. J. Fragel
 Adolf-Hitler-Straße 99

ÜBER ALLES in der WELT
 Ein Karl Ritter-Film der Ufa mit
P. Hartmann / Hannes Stelzer Fritz Kampers / Carl Raddatz Oskar Sima / Bertha Drews Maria Bard / Carsta Löck Marina v. Dittmar
Spielleitung: Prof. Karl Ritter
 Ein atemberaubendes Erlebnisbild vom September 1939 bis in unsere jüngste Gegenwart. Berlin — London — Paris — Secret Service — Österreichischer Frühlingsender — Pariser Nachtlokale — Englische Varietés — Westfront — Polen — Warschau — Italien — Spanien — das sind die Schauplätze dieses Ufa-Großfilms
 Prädikate:
 Staatspolitisch wertvoll und Jugendwert
 im Vorprogramm
Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage
 ein Ufa-Kulturfilm
Die Deutsche Wochenschau
Morgen Erstaufführung
 15.15 17.45 20.30
 Jugendliche haben Zutritt!
 Telephonische Kartenbestellungen können nicht entgegengenommen werden
CASINO

Theater zu Litzmannstadt
 Städtische Bühnen
Spielplan der Osterfesttage!

Sonnabend, 12. April 1941 14. Vorstellung für die Erstaufführungsmiete Freier Kartenverkauf Wahlfreie Miete Erscheint nicht in der Dienstadtmieste	Der Reiter Schauspiel von Heinrich Zerkow Inszenierung: Karl Gläntzer Bühnenbilder: Wilhelm Terboven Es spielen: Hansen, Eisinger, Seifang, Blich, Boehme, Brandens, Falkenberg, Robert, Kier, Schade, Sebat	A 20.00 — E 22.50 Preise zu allen Vorstellungen von RM. 0,70 bis 3,85
Sonntag, 13. April 1941 1. Feiertag Ady-Ring 5	Kampf um Afrika Schauspiel von Helmut Vogt	A 15.50 — E 17.50
Freier Kartenverkauf Wahlfreie Miete	Der Reiter Schauspiel von Heinrich Zerkow	A 20.00 — E 22.50 Militär 30% Ermäßigung
Montag, 14. April 1941 2. Feiertag	Das Konzert Lustspiel von Hermann Bahr	A 15.50 — E 18.00
Freier Kartenverkauf Wahlfreie Miete	Meine Schwester und ich Ein musikalisches Spiel von Ralph Benatzki	A 20.00 — E 22.50 Militär 30% Ermäßigung

Vorverkauf: Stadt Theater- und Konzertkasse, Adolf-Hitler-Str. 65, 10-14, 16-18 Uhr, sonnt. 11-13 Uhr

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute
 + Für Jugendliche erlaubt + + Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
15.15, 17.45, 20.30 Heute letzter Tag! So gefällt du mir Dienstag: 10.00 Mittwoch: 10.00 Donnerstag: 10.00	15.15, 18.00, 20.30 Morgen Freitag, letzter Tag! Kampfgewader Lübow Dienstag: 10.00 Mittwoch: 10.00	16.30, 18.50, 20.30 Ich kenn' dich nicht und liebe dich... mit Willy Forst und Magda Schneider
Deli Buschlinie 123 15.30, 17.30, 19.30	Europa Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30	Gloria Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30
Was will Brigitte	Herz geht vor Anfer	Die Fahrt in die Jugend
Roma Beststraße 64 15.30, 17.30, 19.30	Corso Schlageterstraße 204 15.30, 18.00, 20.30	Mimosa Buschlinie 178 15.30, 17.30, 19.30
Lauter Liebe	Das Mädchen von Rand	Mai König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30
		Die Nachtigall von St. Marco B III. 88 *

Städtisches Sinfonie-Orchester Litzmannstadt
 Donnerstag, den 17. April 1941, 20 Uhr,
 in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Park
Siebentes Sinfonie-Konzert
 Solist: Professor Wilhelm Kempff, Berlin, Klavier
 Dirigent: Adolf Gauhe
Vortragsfolge:
 Johannes Brahms, Sinfonie II in D-dur
 Robert Schumann, Klavierkonzert a-moll
 Karl Maria von Weber, Ouvertüre zu Euryanthe
 Eintrittspreise: 3.—, 2.—, 1.— RM.
 Vorverkauf im Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Straße 65,
 nach Schluß des Konzertes Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen.

Wir liefern
 Buntkarbolineum, rot und grün
 Buntanstrich, rot
 Dachlack, schwarz, rot und grün
 Formen- und Schalungöl-Emuls
Stanzzonek
 Glogau - Ruf. 2127/28
Büromaschinenrep.
 A. Laufer
 Adolf-Hitler-Str.
 Ruf. 2082

TABARIN 20 UHR
 Das große Aprilprogramm
 Ciccors u. Ciccors
 DEUTSCHLANDS GR. LACHNUMMER
 Paul Lichon Alfred Oswald
 DER GROßE KOMIKER DER BESTE HUMORIST
Geschw. Jewellus
 IN IHREN BERÜHMTEN SCHÖNHEITSTANZEN
 Trio Dardou Hildegard Gonda
 DIE GROßE WURFENSATION KLASSISCHE TANZKUNST
Das Traksel-Ballett
 ...und andere mehr
 SONNTAGS AUCH NACHMITTAGSVORSTELLUNG

Kabarett-Restaurant
CASANOVA
 Täglich ab 20 Uhr
 Das große April-Programm
Telefunken-Orchester Gerd Gerald
 In der Bar Gastspiel des berühmten Virtuosen Graunesku
 Neulackieren, Reparieren } von Kraftfahrzeugen aller Art
Fahrzeugwerkstätte Leopold Tahl
 Litzmannstadt, Engelstraße 8, Fernruf 150-45
 Verlangt in allen Gaststätten und Hotels
die Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Straße 99, 24. Jahrgang
 Unfere Eng
 Sechs Tage steht dort das Corps vor dem Oberkommando Winston Churchill. Nach der Schöpfung der Welt durch den Sprecher wörtlich des englischen toren abhängen Einfluss hat. eingestanden, der Herrschaft hat er eintrüben wieder haben.
 Aus But in Ballanträume Hauptstadt hat dafür ihre Kinnstein gebildet. Kulturelle Berlins, Unterblindwütigen immer das bef die Stimmung. Nicht einma in feiner Stimmung zu des schweren seine sonst so mehleibig aus. Gefahren durch verluste wa Drohung an Herinsel seine führung zu helfen Tonart war Silber auf dem Ballan zeigungen mehr. Wenn Churdi einen Grund hätte er sicher nung auszubriditionst und hinterreichorganisieren Wort, das irget werden lönn
 Das Oberlo
 launt:
 Die großen Griechenlands durch Sondern
 Aus der S
 Truppen befeh
 Panzerverb
 des Generalob
 Befehung des
 punktes Alich
 Im Vorstoß
 den nach über
 und Brilep
 gemeldeten 20
 Geschäfte und
 mehrer sowie
 Munition und
 Sturzlan
 Jugoslawien
 reich an. Kam
 in Bosnien
 sieben und be
 stellte Flugzeug
 und Save wur
 lagen durch Ep
 Aus Jugoslo
 störende Panje
 Die weiter oit
 reichten nach
 unter Einnahm
 Meer. Die vor
 geschütteten g
 Barbars haben
 In Nordo
 Kampf Der a
 westlich davon